

# YENTL

Bearbeitung von **Leah Napolin** und **Isaac Bashevis Singer**

Optional mit Musik von **Jill Sobule**

Basierend auf **Isaac Bashevis Singers** Kurzgeschichte

„Jentl der Talmudstudent“

Deutsch von **Anja Hauptmann**

*Textbuch*



# YENTL

Bearbeitung von **Leah Napolin** und **Isaac Bashevis Singer**

Optional mit Musik von **Jill Sobule**

Basierend auf **Isaac Bashevis Singers** Kurzgeschichte

„Jentl der Talmudstudent“

Deutsch von **Anja Hauptmann**

*Textbuch*

(23.11.2016)

Alle Rechte vorbehalten

Unverkäufliches Manuskript

Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

**gallissas**  
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:  
gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH  
Potsdamer Str. 87  
10785 Berlin  
Deutschland  
Telefon 030 / 31 01 80 60 – 0  
[www.gallissas.com](http://www.gallissas.com)

## Prolog

*Der Ort Yanev.*

*In der Dunkelheit flammt ein Streichholz auf. Die Lichter gehen nach und nach an und lassen einen schlanken, gutaussehenden Jungen erkennen, der die Kleidung und die Schläfenlocken eines orthodoxen Juden trägt. Sein Name ist Anshel. Er steht auf der nackten Bühne, zündet seine Pfeife an, späht anschließend durch den sich auflösenden Rauch, tritt hervor und spricht.*

**ANSHEL** (zum Publikum)

Hallo! Mein Name ist Anshel. Ich bin ein Jeschiwa-Student. Ich studiere die Thora, die Mischna, die Gemara, alle Heiligen Schriften – welche Antworten auf alles beinhalten! Ich studiere außerdem die Kabbala. In der Kabbala lernt man, wie man Tauben und Blumen einfach aus dem Nichts erschaffen kann. Würden Sie mir glauben, wenn ich Ihnen sage, dass es im Leben noch seltsamere und herrlichere Dinge gibt, als das? Dinge, auf die selbst die erfahrensten Rabbis keine Antwort haben? Solch eine Sache werde ich Ihnen jetzt zeigen. Es ist eine Geschichte – über das Mysterium von Erscheinungen, die Irrungen des Herzens und die göttliche Androgynie der Seele! Wir befinden uns im Dorf Yanev. Es sieht wie ein ganz normales, kleines Dorf aus – wie auch immer, in Yanev

*(Underscore setzt ein)*

lebte ein Mädchen namens Yentl. Yentl war sehr, sehr klug – für ein Mädchen. Wenn es jemals jemanden gab, den sein kluges Köpfchen in große Schwierigkeiten brachte, dann war das Yentl. Yentls Vater Reb Todrus zum Beispiel war ein rabbinischer Gelehrter und wann immer seine Schüler ihre Lektionen auswendig aufsagten, hörte sie ganz genau zu. Und immer, wenn er mit älteren Männern disputierte, löcherte sie ihn hinterher mit Fragen über die Bedeutung allen Seins. Sie löcherte ihn so sehr, dass sich Reb Todrus, der keinen Sohn hatte, schließlich dazu entschloss, Yentl den Talmud zu lehren. Natürlich verriegelte er vorher die Türen und zog die Vorhänge zu. Man sagt, dass ein Vater, der seine Tochter den Talmud lehrt, sie verderbe. Und tatsächlich geschah es, dass Yentl binnen kurzer Zeit mit ihrem eigenen Vater nicht nur über die Feinheiten der 5 Bücher Mose diskutierte, sondern sich auch sonst recht sonderbar verhielt. Natürlich war Reb Todrus in Sorge, dass Yentl jemals einen Ehemann finden würde. Deshalb entschied er sich, etwas zu unternehmen...

*Man hört die Stimme von Reb Todrus.*

**REB TODRUS** Yentl!

*Musik hört auf.*

**ANSHEL**

Entschuldige.

*(zieht schnell seinen Hut, seinen weißen Schal und seinen langen schwarzen Mantel aus und zum Vorschein kommt ein 18-jähriges Mädchen im Kleid und mit Zöpfen, das zu ihrem Vater eilt)*

Ich komme, Papa!

**NR. 01: WHEN MY SHIP COMES IN**

**SÄNGER**

THERE'S A DIM LIGHT OFF THE PIER  
AND I'VE BEEN WATCHING IT FOR YEARS  
THROUGH THE CRASHING WAVES THERE'S A DISTANT BELL  
IT WON'T STOP RINGING IN MY HEAD  
ALL I DO IS STARE AND WAIT  
FOR HER TO COME AND TAKE ME AWAY FAR AWAY

WHEN MY SHIP COMES IN I'LL BE HAPPENIN'  
AFTER ALL THESE YEARS I'LL BE HAPPY  
WHEN MY SHIP COMES IN  
YOU'LL FINALLY LOVE ME  
I CAN LEAVE YOU  
WHEN MY SHIP COMES IN

# AKT I

## 1. Szene

*Im Haus von Reb Todrus.*

*Reb Todrus sitzt mit Büchern an seinem Schreibtisch. Yentl hängt ihren Herrenmantel, Hut und Schal auf.*

**REB TODRUS** Yentl, wo bist du?

**YENTL** Komme schon, Papa...

**REB TODRUS** Wo bleibt mein Tee?

**YENTL** *(stellt außer Atem das Teetablett vor ihn hin)*  
Hier, bitte sehr...

**REB TODRUS** *(skeptisch)*  
Was hast du gemacht?

**YENTL** *(zögert)*  
Nichts, Papa.

**REB TODRUS** Du hast dich schon wieder mit meinen Sachen verkleidet, richtig? Und dich dabei im Spiegel betrachtet?

**YENTL** Nein, Papa.

**REB TODRUS** Ich habe dir gesagt, das zu unterlassen. Es ist eine Sünde für eine Frau, Herrenkleidung zu tragen. Die Thora verbietet es.

**YENTL** Ich weiß, aber warum?

**REB TODRUS** Warum immer dein Warum? Du betrügst nicht nur Andere, mein Kind, sondern auch dich. Wird der Körper in fremde Kleidung gehüllt, verwirrt das die Seele.

**YENTL** Meine Seele ist bereits verwirrt.

**REB TODRUS** Gott bewahre!

**YENTL** Papa, wenn wir zusammen lernen, sagst du da nicht mir, dass ich die Seele eines Mannes hätte?

**REB TODRUS** Das war doch nur ein Kompliment.

**YENTL** Warum wurde ich also als Frau geboren?

**REB TODRUS** *(seufzt, ärgerlich)*

Sogar der Himmel macht Fehler!

*(schnuppert in die Luft)*

Und Finger weg von meiner Pfeife! Es geziemt sich nicht für eine Frau, zu rauchen! Wenn ich auch nichts weiter tue, bevor ich sterbe, ich werde dafür sorgen, dass du gut verheiratet bist und das wird diesen ganzen Unsinn beenden!

**YENTL**

Und das heißt was?

**REB TODRUS**

Das heißt, die Heiratsvermittlerin kommt.

**YENTL**

Schon wieder?

**REB TODRUS**

Sie hat einen jungen Mann für dich.

**YENTL**

Den jungen Mann kann sie behalten.

**REB TODRUS**

Yentl, ein Mädchen muss heiraten! Sowas wie ein jüdisches Nonnenkloster gibt es nun mal nicht.

*Man hört ein Klopfen an der Tür und Rivka steckt ihren Kopf herein.*

**RIVKA**

Guten Abend.

**REB TODRUS**

Rivka, komm herein!

*Mit einer Handbewegung gibt er Yentl zu verstehen, dass sie sich die Haare aus den Augen streichen soll.*

**RIVKA**

*(an Reb Todrus gewandt)*

Hier habe ich den jungen Mann, von dem ich Ihnen erzählte...

**YENTL**

Sprechen Sie mit mir, bitte!

**RIVKA**

Yentl, das hatten wir doch schon. Worüber machst du dir Sorgen? Dein Vater und ich wollen nur dein Bestes und dass du glücklich wirst.

**REB TODRUS**

Wo ist er?

**RIVKA**

Draußen, er wartet. Bisschen schüchtern ist er.

*(ruft in Richtung Tür)*

Komm rein!

*(zu Todrus und Yentl)*

Er hat drei Namen – Itzie, Shmelka und Lemmel, aber Ihr könnt ihn einfach Lemmel nennen.

**YENTL**

Lemmel reicht.



*Herein kommt Lemmel, lächelt verlegen.*

**REB TODRUS** Das ist also Lemmel. Wie geht's dir, Lemmel?

**LEMMEL** Es geht mir gut, danke.

**REB TODRUS** Erzähl uns was von dir. Studierst du?

**LEMMEL** Ein bisschen studier ich, ein bisschen helf ich im Geschäft aus und ein bisschen mach ich dies und jenes.

**YENTL** Von allem etwas also.

**LEMMEL** Sie kennen ja die Redewendung: ein bisschen von hier, ein bisschen von da... mühsam ernährt sich das Eichhörnchen...

**REB TODRUS** In der Tat...

**RIVKA** Er wird einen guten Ehemann abgeben.

**REB TODRUS** Was können Sie sonst noch?

**LEMMEL** Ich kann meinen Namen auf Jiddisch, Polnisch und Russisch schreiben.

*Er nimmt Bleistift und Papier, unterschreibt einmal und hält das Papier anschließend hoch, um es Todrus zu zeigen.*

**REB TODRUS** Ein Gelehrter!  
*(seitlich an Rivka gewandt, während Lemmel noch zweimal unterschreibt und das Blatt jetzt Yentl zeigt)*

Ein Schlemihl, ein Trottel! Ist das alles, was Sie im Angebot haben?

**RIVKA** Nach zwei Jahren, Reb Todrus, gibt es kein Schnäppchen mehr.

**REB TODRUS** *(resigniert)*  
Nun, Yentl, geliebtes Kind – was sagst du?

**RIVKA** Sag einfach ja und der Verlobungsvertrag wird sofort aufgesetzt.

**YENTL** Ich muss drüber nachdenken.

**RIVKA** Während du nachdenkst, laufen ihm alle andern Mädels hinterher. Morgen kann es zu spät sein.

**LEMMEL** Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!

**RIVKA** *(strahlend)*  
Genau!

- YENTL** Ah, aber man sagt auch: Entscheide nie etwas, bevor du es in Gedanken nicht genau abgewogen hast.
- LEMMEL** Das ist auch wahr. Woher kennst du das?
- YENTL** Das ist ein Sprichwort, das ich gelesen habe. In einem hebräischen Buch.
- LEMMEL** *(schnappt nach Luft)*  
Sie kann Hebräisch?
- REB TODRUS** Sie weiß zu viel.
- RIVKA** Nun, Yentl – worauf läuft es hinaus?
- YENTL** Nun, Rivka – ein bisschen von hier, ein bisschen von da und das Eichhörnchen verhungert!
- REB TODRUS** *(verbittert)*  
Was hab ich dir gesagt? Ich hatte gehofft, ich würde den Tag noch erleben, an dem ich dich unter den Hochzeitsbaldachin führen kann, aber ich werde tot und begraben sein, bevor das passiert!
- YENTL** Papa, was ist so schön am Heiraten? Was kann ein Mädchen danach tun? Einmal pro Jahr ein Baby kriegen? Auf einen Laden aufpassen? Die Socken ihres Gatten stopfen? Und das alles mit einer Schwiegermutter, die ihr wie eine Fledermaus in den Haaren klebt!
- RIVKA** Und was möchtest du, Yentl, einen Ehemann, der deine Kinder zur Welt bringt und deine Socken stopft?
- YENTL** *(lächelt)*  
Das ist gar keine so schlechte Idee.
- REB TODRUS** Nur zu – stelle die Welt auf den Kopf und kremple sie vollständig um!  
*(hat einen Hustenanfall)*  
Verzeih mir, Rivka, ich fühle mich nicht so gut. Ich sollte wieder ins Bett gehen. Ich wünsche euch eine gute Nacht.
- RIVKA** *(zu Lemmel)*  
Gehen wir, Schlemihl.
- Lemmel geht zur Tür und schaut dabei die ganze Zeit mit offenem Mund Yentl an.*
- LEMMEL** Ist mir egal. Ich mag sie immer noch. Bis morgen bin ich nicht auf dem Heiratsmarkt zu haben. Ich nehme keine andern Angebote an...
- RIVKA** Geh!

**LEMMEL** Guten Abend!

*Sie treten hinaus.*

**YENTL** Bitte, Papa. Es tut mir leid. Ich kann nicht. Das ist nichts für mich.

**REB TODRUS** Warum ist das nichts für dich? Deine Mutter hat sich um den Haushalt gekümmert, den Laden geführt und dich gleichzeitig großgezogen – alles, damit ich den Talmud studieren konnte. Was ist so verkehrt daran? Wenn wir eines Tages im Himmel wiedervereint sind, wird sie mein Fußschemel sein in alle Ewigkeit.

**YENTL** Ich möchte für niemanden ein Fußschemel sein. Und falls ich je einen Ehemann haben sollte, möchte ich mit ihm gemeinsam studieren und zwar hier und im Himmel.

**REB TODRUS** Ausgezeichnet. Du bekommst einen Ehemann und du wirst Söhne haben und wenn sie die Thora studieren, dann wirst du – wie eine gute jüdische Frau – deine Freude daran haben!

**YENTL** *(immer noch nicht zufrieden)*  
Papa, hast du mir nicht erzählt, dass die Thora auf dem Berg Sinai uns allen geschenkt wurde?

**REB TODRUS** Wurde sie, ja, wurde sie...

**YENTL** Warum also sollten sich die Frauen nur dann daran erfreuen dürfen, wenn Männer die Thora studieren? Papa, wenn Gott uns als sein Volk auserwählt hat, dann hat er jeden von uns erwählt.

**REB TODRUS** *(überdrüssig, aber nicht ohne Stolz)*  
Oy, Yentl, Yentl! Im Himmel haben sie einen Fehler gemacht. Du hättest als Mann geboren werden sollen.

*Reb Todrus hat einen weiteren Hustenanfall. Yentl beugt sich zärtlich über ihn.*

### **NR. 01A: WHEN MY SHIP COMES IN – REPRISE**

**SÄNGER** WHEN MY SHIP COMES IN  
I'LL BE AT THE RAIL  
WAVING YOU GOODBYE  
AND YOU'LL BE STANDING  
ON THE BEACH  
AND I'LL BE WONDERING WHY

## 2. Szene

*Die Synagoge.*

*Reb Nata, der Schammes, zündet Kerzen an. Es gibt Bänke und einen erhöhten Frauenbereich mit Geländer davor. Yentl, in Trauer, trägt Schulter- und Kopftuch, betritt die Synagoge.*

**YENTL** Scholem Alejchem.

**REB NATA** Alejchem Scholem.  
*(schaut sich um, seufzt)*  
Es ist noch niemand da.

**YENTL** Ich bin da.

*Nata ignoriert dies, um zu verdeutlichen, dass ihre Anwesenheit nicht zählt.*

**REB NATA** Es dauert ein bisschen, ehe man einen Minjan beisammen hat. Keine Sorge, die Leute werden kommen.  
*(Yentl nimmt ein Gebetbuch und blättert darin. Nata spricht mit besorgter Stimme)*  
Nun Yentl, was wirst du jetzt tun? Wie wirst du zurechtkommen?

**YENTL** Ich schaff das schon. Mit dem Haus, den Möbeln und meinem Erbe komme ich auf einhundertvierzig Gulden.

**REB NATA** Das ist alles?

**YENTL** Beim ersten Angebot hab ich alles verkauft.

**REB NATA** Oy!

**YENTL** Ich werde bei meiner Tante in Kalish leben.

**REB NATA** Warum Kalish? Ist Yanev nicht gut genug für dich? Du könntest einen anständigen Ehemann finden, wenn du bleibst.

**YENTL** Ich kann nicht bleiben.

*Während sie sprechen, kommen mehrere Männer herein, teilweise zeitgleich. Es handelt sich um Nehemiah, Mordecai, Gershon, Treitl, Zisheh, Lemmel, Yitzhok und Nachum. Reb Nata zählt acht, neun sind es mit ihm zusammen. Jeder begrüßt Nata, indem er „Scholem Alejchem“ sagt. Sie antworten einander jeweils mit „Alejchem Scholem“.*

**REB NATA** Einer fehlt noch.

**YENTL** Was ist mit mir?

*Die Männer verstummen und starren sie verwundert an.*

**REB NATA** *(lacht)*  
Yentele, die Tochter von Reb Todrus und du weißt nicht, dass eine Frau nicht als Teil eines Minjans gezählt werden kann?

**YENTL** Doch, Reb Nata, ich weiß das. Aber warum nicht?

**REB NATA** Das ist Gesetz.

*Die Männer stimmen zu.*

**MORDECAI** Und wenn es Gesetz ist, muss es einen guten Grund dafür geben.

*Die Männer stimmen zu.*

**YENTL** Welchen Grund? Ist eine Frau denn kein menschliches Wesen so wie ihr?

**MORDECAI** Ein menschliches Wesen schon, aber...

**REB NATA** Hör zu, in unseren täglichen Gebeten sagen wir die folgenden Worte auf: „Gelobet seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der mich nicht als Weib erschaffen...“

**MEN** Oomīn!

**YENTL** Ah, aber Reb Nata, da Gott auch die Frauen erschaffen hat, worin liegt dann der Sinn dieser Worte?

*Niemand hat darauf eine Antwort.*

**REB NATA** *(erklärt geduldig, spricht wie zu einem Kind)*  
Es verhält sich so: Gott „entband“ die Frauen einiger Pflichten, weil – weil sie wichtigere Dinge zu tun haben.

**GERSHON** Ein Topf auf dem Herd könnte überkochen...

**TREITL** Oder das Baby weint und sie muss zu ihm gehen...

**MORDECAI** Stell dir vor, sie betet und das Baby spuckt auf ihren Tallit? Was dann?

*Yentl ist nicht überzeugt.*

**REB NATA** Sha! Denkst du, dass es bei den Gentiles anders ist? Kann eine Frau ein Priester sein? Kann sie Papst werden?

**LEMMEL** Oder Polizist?

**ZISHEH** Oder Richter?

**TREITL**                    Dafür muss man die Fähigkeit haben, beobachten und schlussfolgern zu können!

**NEHEMIAH**    *(als würde er die Auseinandersetzung damit ein für alle Mal beenden)*  
Frauen haben Schwächen!

*Die Männer stimmen zu. Die Tür geht auf und Fulcha der Narr kommt herein. Er ist barfuß und schäbig gekleidet.*

**FULCHA**                    Scholem Alejchem – Alejchem Scholem. Hier kommt Fulcha der Narr.

*Eine unangenehme Pause entsteht.*

**REB NATA**                    Na endlich! Unser zehnter Mann.  
*(Yentl blickt Reb Nata scharf an, der sie aber in den Bereich der Frauenplätze verweist)*  
Yentl, bitte!

**FULCHA**                    Also, Juden, wie wär's denn bitteschön, mit ein paar Almosen? So eine Kleinigkeit für Fulcha? Ein Stückl Zucker? Eine Kopeke?

*Einige Männer sagen ihm, dass er still sein soll, die meisten ignorieren ihn.*

**REB NATA**                    Später, später. Sprich deine Gebete. Setz dich einfach dort hin.

*Die Männer öffnen ihre Gebetbücher. Yentl starrt Fulcha an. Nata und die Männer stimmen zunächst das hebräische Gebet an.*

**NATA/MÄNNER**            Ashry yoish-vy byse-choo, oil y'hal'-lee-choo seh'loo.  
*(Gemurmel)*  
Ashry boo-oom she-koo-choo loi, ashry hoo-oom she-hashem eloi-kuv ...

*Eine Zeitlang sagen alle die stillen Segnungen auf.*

**REB NATA**                    Da Reb Todrus – selig in Erinnerung – keinen Sohn hinterlassen hat, der sein Kaddisch sagen könnte, wirst du, Mordecai, das Kaddisch für Reb Todrus sprechen. Die Thora, welche er Tag und Nacht studiert hat, wird sich für ihn im Himmel verwenden. Die Thora hilft sogar noch mehr als ein Sohn. Erst im Paradies werden die Männer die Geheimnisse der Thora sowie die wunderbaren Schätze, die sie enthält, verstehen. Sprich das Kaddisch, Mordecai.

*Mordecai beginnt mit dem Aufsagen des Totengebets. Andere Männer stimmen mit ein, als sich Yentl plötzlich erhebt und mit lauter, klarer Stimme singt.*

**YENTL**                    Yis-gadil ve-yis-kadish sh'mi-rabboo ...

**REB NATA** Hör auf! Yentl, was tust du?

**YENTL** Ich spreche das Kaddisch für meinen Vater.

**REB NATA** *(mit Bestimmtheit)*  
Das darfst du nicht.

**YENTL** Lieber ein fremder Mann, als seine eigene Tochter?

**REB NATA** Nur ein Sohn darf das Kaddisch sprechen.

**YENTL** Für meinen Vater war ich wie ein Sohn.  
*(sagt das Kaddisch auf, während alle erstaunt zuhören. Einige Männer erheben sich, um zu widersprechen, aber Reb Nata lässt sie verstummen. Einige der Männer stimmen widerwillig mit ein, aber die meisten starren sie an, sind bewegt aber unfähig zu handeln. Die Kraft, mit der Yentl das Gebet verliert, zieht sie in ihren Bann)*  
Yis-gadil ve-yis-kadish sh'mi rabboo...

#### **NR. 02: LAST CANDLE**

**YENTL** ...be-oolmoo divroo chee-ree-si, ve-yam-leech malchee-si va-yatz-mach pir-kooni vahy-koo-riv mescheechi, be-chi-i-choin eev-yoim-i-choin, eev-chi-i de-chool bis yis-roo-il, ba-a-goo-loo eevi-zman koo-reev veimree Oomīn.

**MÄNNER** Oomīn. Yehi sh'mi rabbo me-voo-rich le-oo-lam eel-ool-mi ool-my-oo yis-boo-rich...

**YENTL** Yis-boo-rich ve-yish-ta-bach ve-yis-oo-ir ve-yis-roi-mim ve-yis-nasi, ve-yis-ha-dar ve-yis-aleh ve-yis-halal shmi de-kid-shoo, b'reech hee...

**MÄNNER** B'reech hee...

**YENTL** Le-illoo min kawl bir-choo-soo ve-shir-oo-soo tish-be-choo-soo ve-nechem-oo-soo damirro be-oolmoo, ve-imree Oomīn.

**MÄNNER** Oomīn.

**YENTL** Sbloo-moo rabboo min shoo-my-oo ve-chaim oo-li-nee ve-al kawl yis-roo-il, ve-imree Oomīn!

**MÄNNER** Oomīn!

**YENTL** Oiseh shoo-loim bim-roi-moov, hee ya'aseh shoo-loim oo-li-nee ve-al kawl yis-roo-il, ve-imree Oomīn!

*Gefühlsmäßig verausgabt, küsst Yentl ihr Gebetbuch. Als die Männer sich verteilen, blicken sie sie flüchtig an und schauen wieder weg. Sie dreht sich um, um zu gehen, aber Fulcha fängt sie mit seiner ausgestreckten Hand ab.*

**FULCHA**

Almosen? In Gedenken an den Toten?

*Yentl schaut Fulcha lange an und reicht ihm dann eine Münze. Er spuckt darauf und steckt sie in seine Tasche.*



### 3. Szene

*Das Haus von Reb Todrus.*

*Der Stumpf einer Gedenkkerze brennt. Auf einem Stuhl hängen Mantel, Hut und Schal von Reb Todrus.*

**SÄNGER**                    THEY SAY A MAN'S SOUL IS IN THE CANDLE FLAME  
I WATCH YOU RISE, I WATCH YOU RISE AND PRAY  
BUT YOU'RE STILL WATCHING, AND YOU CAN HEAR  
SO, GIVE ME ANSWERS, GIVE ME ANSWERS, NOT JUST TEARS  
WHERE DO I GO NOW? WHAT SHOULD I BE?  
NOTHING IS WRITTEN, FOR SOMEONE LIKE ME  
IT IS THE LAST CANDLE FOR YOU AND ME

**YENTL**                    *(kommt weinend herein)*  
Papa? Ich bin es, Yentl. Dein Kaddisch.  
*(legt das Gebetbuch ab und nimmt ihr Schultertuch ab)*  
Warum hast du mich verlassen?

**SÄNGER**                    MEN GIVE THANKS

**YENTL**                    Jetzt habe ich niemanden mehr. Wo werde ich hingehen?

**SÄNGER**                    THAT THEY WEREN'T BORN

**YENTL**                    Was fang ich jetzt an mit allem, das du mich gelehrt hast?

**SÄNGER**                    A WOMAN OR A SLAVE

**YENTL**                    Ich habe alle Bücher gelesen und in keinem finde ich Antworten für mich!  
*(nimmt ihr Kopftuch ab, berührt dabei einen ihrer Zöpfe und beißt verärgert hinein. Sie hat eine Idee)*  
Keine Antworten.

**SÄNGER**                    AND WHO CAN REALLY BLAME THEM

**YENTL**                    Papa, vergib mir.

**SÄNGER**                    SO AS THE FINAL LIGHT FLICKERS

**YENTL**                    Ich habe keine andere Wahl.

**SÄNGER**                    AS YOU BURN DOWN  
PLEASE FORGIVE ME, OR SPEAK UP NOW

**YENTL**

*(ein Schrei aus tiefstem Herzen)*

Oh Herrscher des Universums, wenn man im Himmel einen Fehler gemacht hat, sollte er dann nicht korrigiert werden?

*Yentl schnappt sich Mantel, Hut und Schal ihres Vaters, den sie sich um ihren Hals wirft, um sich erneut in Anshel zu verwandeln. Sie nimmt ihr Gebetbuch, wendet sich der flackernden Kerze zu und pustet diese mit einem Atemzug aus. Dann läuft sie hinaus.*

**SÄNGER**

WHERE DO I GO NOW? WHAT SHOULD I BE?  
NOTHING IS IT WRITTEN FOR SOMEONE LIKE ME?  
IT IS THE LAST CANDLE, IT IS THE LAST CANDLE  
IT IS THE LAST CANDLE, FOR YOU AND ME

## 4. Szene

*Vor einem Gasthaus in Zamosc. Ein Wegweiser zeigt die Straßenkreuzung an. Auftritt Avigdor, ein hochgewachsener Jeschiwa-Studenten mit Bart, blasser Haut und leuchtenden, dunklen Augen. Er trägt einen Koffer sowie ein Buch und starrt ins Publikum, während das Licht weitere Jungen erkennen lässt, die Bündel bei sich tragen. Ungezwungen lassen sie sich auf den Boden fallen. Yussel öffnet seine Ausgabe des Talmuds und beginnt zu lesen. Chaim benutzt seinen Rucksack als Kissen und schläft. Berel und Laibish beginnen ein Spiel, bei dem es darum geht, die Hände des anderen zu fangen, die auf den eigenen ruhen. Avram stellt die Figuren eines Schachspiels auf. Lazar beobachtet ihn dabei. Avigdor kramt seine Taschenuhr hervor und prüft, wie spät es ist. Auftritt Shmuel.*

**SHMUEL** Hey, Avigdor!  
(Avigdor dreht sich um, als er seinen Namen hört)  
Frisch aus dem Ofen! Fang!

*Er wirft Avigdor ein Brötchen zu, der es in seinen Händen jongliert und sich auf die Finger pustet. Shmuel geht dann zu Avram, um mit ihm Schach zu spielen.*

**AVIGDOR** Wieviel?

**SHMUEL** Ein Groschen. Kannst mir später geben.

*Avigdor beißt in das Brötchen und wischt sich anschließend zufrieden den Mund ab.*

**AVIGDOR** (seufzt, spricht zum Publikum)  
Noch eine Stunde warten, bis die Kutsche kommt. Das ist das Schlimmste am Reisen: das Warten! Wenn Bechev nicht so weit weg wäre, würde ich zu Fuß gehen.

*Auftritt Moishe und Dovid, sie trinken Tee und diskutieren lautstark.*

**MOISHE** Ich sage dir, Dovid, das ist kein Vergleich! In den litauischen Jeschiwas bekommt man nur trocken Brot mit Knoblauch zu essen!

**DOVID** Weißt du, was ich einmal in Litauen zum Abendbrot bekam? Drei Kartoffeln, die in Heringslake getunkt waren!

*Andere Jungen lachen und zeigen ebenso ihre Abscheu.*

**YUSSEL** (sieht von seinem Buch auf)  
Ja, das sind die Litwaks!

**MOISHE** Nun, ich werde Polen nie wieder verlassen! Ich mag die Hühnersuppe hier und die Mädchen – sie sind hübsch und rund. In Litauen sind die Mädchen flach wie 'n Brett!

*Die Jungen lachen erneut. Moishe geht zu Laibish hinüber und fordert ihn im Armdrücken heraus. Laibish gewinnt.*

**AVIGDOR** *(spricht weiter zum Publikum)*

Ich war gerade auf dem Rückweg zur Jeschiwa und wartete auf die Kutsche vor dem Gasthaus in Zamosc, als ich diesen Burschen bemerkte, der ankam und sich ganz allein abseits von den anderen hinsetzte. Ein Neuer.

*(während er spricht, ist Yentl hereingekommen. Ihre Zöpfe sind abgeschnitten. Sie hat einen abgewetzten Koffer dabei, geht zu einem unauffälligen Platz, setzt sich im Schneidersitz auf den Boden und vergräbt ihren Kopf in einem Buch)*

Ich weiß nicht, was es war, aber ich fühlte mich zu ihm hingezogen. Dann fiel er auch einem der Armdrücker von da drüben auf.

**MOISHE** Scholem Alejchem. Willst du Armdrücken?

**YENTL** *(ihre Beunruhigung verbergend)*  
Wer, ich?

**MOISHE** Zwei Groschen, wenn du mich schlägst.  
*(Yentl schüttelt den Kopf)*  
Drei? Er hat Angst. Ein Muttersöhnchen!

*Unterdessen krabbelt Laibish auf Händen und Knien in Richtung Yentl und gibt spöttische Laute von sich. Dann geht er zurück, um mit Berel zu lernen.*

**DOVID** Du da! Warum so still? Hat's dir die Sprache verschlagen?

*Yentl antwortet nicht.*

**MOISHE** *(sich über sie lustig machend)*  
Sprich lauter, Schätzchen, wir können dich nicht hören.

**DOVID** Woher kommst du?

**YENTL** *(täuscht jugenhafte Arroganz vor)*  
Was kümmert dich das?

**MOISHE** Oh, es kann sprechen!

*Er beugt sich hinunter und verdreht ihre Nase. Yentl wehrt sich. Avigdor schreitet ein.*

**AVIGDOR** Warum ärgerst du nicht jemanden, der so groß ist wie du?

**MOISHE** Das geht dich einen Dreck an! Schau woanders hin, wenn es dir nicht passt.

**AVIGDOR**     *(ergreift ihn bei einer Schläfenlocke und zieht daran)*  
Was soll ich machen mit dir?

*Die Jungs atmen bei dieser Gewaltandrohung hörbar ein. Avigdor gibt Moische einen Schubs, sodass dieser rückwärts in Dovid hineinfällt, der seinen Tee auf sich verschüttet. Als Moische sich wieder fängt, hält Dovid ihn zurück.*

**DOVID**             Moische, lass gut sein!

*Beide Jungs gehen. Andere wenden sich wieder ihren eigenen Dingen zu.*

**AVIGDOR**     *(zu Yentl)*  
Achte gar nicht auf ihn. Er ist ein Rüpel.

**YENTL**             Ich kann auf mich selbst aufpassen.

**AVIGDOR**             Tatsächlich?  
*(schaut sie neugierig an)*  
An welche Jeschiwa gehst du?

**YENTL**             Ich hab mich noch nicht entschieden.

**AVIGDOR**             Oh. Und wo würdest du gern hingehen?

**YENTL**             Irgendwo, wo es ruhig ist.

**AVIGDOR**             Ich weiß genau den richtigen Ort für dich. Bechev! Dort geh ich hin.

*Er sitzt auf seinem Koffer.*

**YENTL**             Nie davon gehört.

**AVIGDOR**             Weil es eben dort so ruhig ist!  
*(reißt ein Stück von seinem Brötchen ab und bietet es Yentl an, die zunächst ablehnt, aber es dann doch annimmt)*  
Die Jeschiwa ist klein, nur 30 Studenten. Aber der Rabbi in Bechev ist ein Genie! Du kannst ihm zehn Fragen stellen und er klärt sie alle mit einer Antwort.

**YENTL**             *(denkt nach)*  
Ich wäre genauso glücklich mit einer Frage und zehn Antworten.

**AVIGDOR**     *(lacht, von ihrer schnellen Auffassungsgabe überrascht)*  
Wir haben freie Kost und Logis in der Stadt. Das Essen ist nicht schlecht, es gibt immer viel und die Hausfrauen stopfen deine Socken und machen deine Wäsche. Den meisten Studenten gefällt es so sehr, dass sie dort bleiben und heiraten. Die Mädchen in Bechev sehen sehr gut aus.

**YENTL** Ich möchte nur studieren.

**AVIGDOR** Du kannst doch beides tun.

*(Yentl schüttelt ihren Kopf)*

Du bist schüchtern. Komm mit mir nach Bechev. Ich bin dort seit vier Jahren. Ich kann dir alles zeigen.

**YENTL** Vielleicht mach ich das.

**AVIGDOR** Wie heißt du?

*Er streckt seine Hand aus.*

**YENTL** Anshel.

*Yentl zögert zunächst und schüttelt ihm dann die Hand.*

**AVIGDOR** Anshel. Ich heiße Avigdor. Wie alt bist du?

**YENTL** Achtzehn – nein, siebzehn.

**AVIGDOR** Ein Junge ohne Bart! Warum wirst du rot? Eines Tages wirst du so alt sein wie ich jetzt – vierundzwanzig!

**YENTL** Dann musst du doch schon verheiratet sein. Bist du?

**AVIGDOR** Nein.

**YENTL** Warum nicht?

**AVIGDOR** *(seufzt und kratzt sich an seinem Bart)*

Das ist eine lange Geschichte. Die willst du nicht hören.

**YENTL** Doch, will ich.

**AVIGDOR** *(sieht sie scharf an)*

Kommst du nun mit mir nach Bechev oder nicht?

**YENTL** Wenn ich mitkomme, wirst du mir deine Geschichte erzählen?

**AVIGDOR** Wenn du erst mal da bist, wirst du sie schnell genug erfahren. In der Stadt wird viel getratscht. Natürlich erzähle ich sie dir.

**YENTL** Dann komm ich mit!

*Avigdor steht auf, wirft Yentl den Rest des Brötchens zu, entfernt sich und spricht zum Publikum. Im Hintergrund begann zunächst einer und dann auch die anderen Jeschiwa-Jungen, eine Melodie zu summen.*

**AVIGDOR**

Was ich ihm auf dem Weg nach Bechev erzählt habe, war, dass ich verlobt gewesen bin und die einzige Tochter des reichsten Mannes der Stadt, nämlich Alter Vishkower, heiraten sollte. Der Name seiner Tochter war Hadass. Sie war blond und sie war schön. Jeden Dienstag um sieben Uhr habe ich in ihrem Elternhaus gegessen und Hadass höchstpersönlich hat mir die Speisen serviert. Und so verlobten wir uns. Ja, sogar das Datum der Hochzeit war schon festgelegt, als sie plötzlich alles absagten und den Ehevertrag zurückschickten. Die Leute haben mir immer wieder erklärt, dass ich unter diesen Umständen das Anrecht auf die Hälfte der Mitgift hätte, aber ich wollte keinen Groschen. Ich wollte das Mädchen, nicht ihr Geld.

*(eine Pause; er seufzt)*

Und das war es. Aus und vorbei.

*(man hört, wie sich eine Kutsche nähert. Ein Horn ertönt. Avigdor schielt auf seine Taschenuhr*

Anshel! Da kommt unsere Kutsche.

*(läuft los, um seinen Koffer zu holen. Die Jeschiwa-Jungen sammeln ihre Habseligkeiten ein)*

Komm, mein Freund, auf nach Bechev...

**YENTL**

Warte! Avigdor, sag mir die Wahrheit – werde ich dort finden, wonach ich suche?

**AVIGDOR**

Hängt davon ab, was es ist.

**YENTL**

Die Möglichkeit zu studieren, zu lernen.

**AVIGDOR**

Bechev quillt über vor Bildung – und du wirst eine nette Ehefrau dort finden!

### NR. 03: FOR YOUR KISS

**SÄNGER**

A ONE, TWO, A ONE, TWO , THREE, FOUR

**AVIGDOR**

Komm, beeil dich!

*Sie laufen hinaus.*

**SÄNGER**

FOR YOUR KISS, FOR YOUR LOVE  
MORE ENTICING THAN WINE.  
FOR YOUR SCENT AND SWEET NAME  
FOR ALL OF THIS THEY LOVE YOU  
FOR ALL OF THIS THEY LOVE YOU

TAKE ME AWAY! TO YOUR ROOM  
LIKE A KING, TO HIS ROOM  
WE'LL REJOICE, THERE WITH WINE

NO WONDER THAT THEY LOVE YOU  
NO WONDER THAT THEY LOVE YOU  
FOR YOUR KISS, FOR YOUR LOVE  
FOR YOUR KISS, FOR YOUR LOVE



## 5. Szene

*Die Jeschiwa in Bechev.*

*Yentl und Avigdor sitzen gemeinsam auf einer Bank und teilen sich ein Lese-pult. Während Avigdor liest, wiegt und zwirbelt er seine Schläfenlocken und zieht nachdenklich an seinem Bart. Yentl schaut ihn an, imitiert jede seiner Bewegungen, und streicht hin und wieder über ihre bartlose Haut. Avigdor verscheucht eine Fliege und tötet sie auf dem Pult. Yentl schlägt ebenso auf das Pult. Sie lachen.*

**AVIGDOR** Wusstest du, dass alle Sieben Säulen der Weisheit über das Genie von Wilna kamen, als er gerade auf dem Plumpsklo saß?

*(scheint ratlos)*

Warum ausgerechnet auf dem Plumpsklo?

**YENTL** *(denkt einen Moment nach)*

Ah! Natürlich! Auf dem Plumpsklo denkt man nicht an die Thora. Überall sonst, ja – aber wenn man der naturgegebenen Notdurft folgen muss, nicht – stattdessen also, konzentrierte sich das Genie von Wilna auf die weltlichen Weisheiten!

**AVIGDOR** Welch ein Intellekt!

**YENTL** *(bescheiden)*

Nicht der Rede wert.

**AVIGDOR** *(wischt sein Gesicht)*

Ich kann nicht mehr lernen. Es ist zu heiß! Lass uns schwimmen gehen.

**YENTL** *(wird auf einmal sehr geschäftig)*

Ich muss das hier noch fertig machen...

**AVIGDOR** Wir sind die letzten hier. Alle anderen sind unten am Fluss.

**YENTL** Ich möchte lieber lernen statt zu schwimmen.

**AVIGDOR** Du bist den anderen weit voraus, warum arbeitest du so hart?

*Er klappt ihr Buch zu.*

**YENTL** Geh doch ohne mich.

*(öffnet ihr Buch wieder)*

Außerdem, ich kann nicht schwimmen.

**AVIGDOR** Dann bring ich es dir bei.

**YENTL** Ich habe Angst vor Wasser.

**AVIGDOR** Ich bringe dir bei, zu schwimmen und sich auf dem Wasser treiben zu lassen.

**YENTL** Nein, Avigdor. Bitte nicht!

*Verzweifelt fängt sie an, die Hebräisch-Lektion laut zu singen.*

**AVIGDOR** *(lächelt)*  
Ich weiß, was dein Problem ist. Du bist verschämt und möchtest deine Klamotten nicht ausziehen! Nun, wenn du dich so besser fühlst, kannst du ja deine Unterhosen anbehalten, wenn du hineingehst.

**YENTL** Ich werde nicht gehen.

**AVIGDOR** Dann leiste mir wenigstens Gesellschaft!

**YENTL** Avigdor, ich möchte lernen.

**AVIGDOR** Dann nehmen wir das Buch eben mit, du Thora-Viefraß...

*Er grabscht sich die Thora.*

**YENTL** *(ihn jagend)*  
Avigdor...

**AVIGDOR** Thora-Viefraß!

**YENTL** Gib mir meine Gemara zurück!

**AVIGDOR** Komm und hol sie dir!

**SÄNGER**  
TAKE ME AWAY! TO YOUR ROOM  
LIKE A KING, TO HIS ROOM  
WE'LL REJOICE, THERE WITH WINE  
NO WONDER THAT THEY LOVE YOU  
NO WONDER THAT THEY LOVE YOU  
FOR YOUR KISS, FOR YOUR LOVE  
FOR YOUR KISS, FOR YOUR LOVE

*Sie rennen hinaus.*

## 6. Szene

*Am Flussufer.*

*Yentl sitzt mit steif angezogenen Knien und scheint etwas zu sehr ins Lesen vertieft. Man hört Rufe und Geplätscher. Auftritt Shmuel und Dovid, in verschiedenen Phasen des Ausziehens.*

**SHMUEL** Schau dir den mal an! Sitzt hier an einem Tag wie diesem, komplett angezogen?

**DOVID** Und sogar mit einer Gemara. Den soll einer verstehen. Hey Anshel, wer schneller am Fluss ist?!

**YENTL** Keine Lust.

**DOVID** Warum nicht?

**YENTL** Darum.

**SHMUEL** Weil er zu schamvoll ist.

*Er formt mit seinen Händen ein Feigenblatt.*

**DOVID** Vergiss ihn. Los, Shmuel, ich geb dir einen Vorsprung...  
*(Shmuel schubst Dovid in dem Durcheinander des Rennstarts. Dovid rennt ihm nach)*  
Unfair!

*Man hört, zweimal das Wasser platschen. Dann ein Schrei von Avigdor. Yentl, die nicht weiß, wohin sie hinschauen oder nicht hinschauen soll, legt sich auf dem Boden und deckt ihr Gesicht mit dem Buch zu. Avigdor kommt tropfnass und nackt aus dem Wasser und trägt sein Klamottenknäuel in Händen. Spielerisch schlägt er sie damit. Yentl setzt sich erschrocken auf. Sie erblickt ihn, errötet und dreht sich weg.*

**AVIGDOR** Du verpasst wirklich was.

**YENTL** Tatsächlich?

**AVIGDOR** *(zieht seine Unterwäsche an)*  
Oh ja. Hast du mich schwimmen sehen?

*Yentl versucht krampfhaft, ihn nicht anzusehen. Avigdor setzt sich hin und fängt an, sich mit seinem Hemd abzutrocknen.*

**YENTL** Nein – doch.

**AVIGDOR** Ziemlich gut, oder?  
*(Yentl nickt)*  
Ich bin der stärkste Schwimmer hier.

**YENTL** Ja, du bist wirklich stark.

**AVIGDOR** *(streckt sich ganz ungeniert aus)*  
Wie gut sich das Wasser auf der Haut anfühlt!  
*(gibt ihr einen weiteren Klaps mit seinem Hemd)*  
Das macht so einen Spaß, es muss eine Sünde sein!  
*(setzt sich plötzlich auf)*  
Anshel, ich hab eine Idee! Die Mädchen baden in einer Flussbiegung.

**YENTL** Ja und?

**AVIGDOR** Wir könnten uns doch im Gebüsch verstecken und...

**YENTL** Nein!

**AVIGDOR** Warum nicht?

**YENTL** Hör zu, ich muss dir was sagen...

**AVIGDOR** *(ungeduldig)*  
Was?

**YENTL** Rate, wo ich heute zu Abend esse?

**AVIGDOR** Ist mir egal!  
*(springt auf)*  
Komm schon!

**YENTL** Bei Familie Vishkower.  
*(als dieser Name fällt, hält Avigdor abrupt inne)*  
Ich wurde gerade erst heute zu ihnen bestellt. Ist das nicht ein Zufall?

**AVIGDOR** Anshel, mein Freund, das ist kein Zufall, das ist Schicksal! Ich wusste es.  
Vom ersten Tag, an dem ich dich gesehen habe.

**YENTL** Wusstest was?

**AVIGDOR** Dass du meinen Platz einnehmen würdest. Wann gehst du hin?

**YENTL** Heute Abend und anschließend jeden Dienstagabend.

**AVIGDOR** Du wirst Hadass treffen. Du musst mir alles erzählen – wie sie aussieht, was sie sagt. Ob sie etwas über mich sagt...

*Pause.*

**YENTL** Natürlich werde ich das.

**AVIGDOR** Du wirst dich in sie verlieben.

**YENTL** *(lacht)*  
Ich doch nicht!

**AVIGDOR** Warum nicht du? Es gibt keinen einzigen Jeschiwa-Jungen in Bechev, der nicht gern an deiner Stelle wäre.

**YENTL** So schön kann sie doch nicht sein.

**AVIGDOR** Doch, ist sie!  
*(schüttelt verträumt seinen Kopf)*  
Anshel, denkst du jemals an Mädchen?

**YENTL** Ähm – ja. Doch, das tu ich.

**AVIGDOR** Mein Freund, als ich in deinem Alter war, war das das Einzige, woran ich gedacht habe. Eine schlimme Regung nach der anderen!

**YENTL** Und hast du diese... Regungen immer noch?

**AVIGDOR** *(tut sich schwer)*  
In manchen Nächten kann ich nicht schlafen. Es ist, als würde mein Blut kochen! Wenn es nicht mehr auszuhalten war, weißt du, was ich dann gemacht habe?

**YENTL** Nein.

*Er zieht sie zu sich herunter neben sich.*

**AVIGDOR** Ein anderer Junge und ich haben uns dann immer zum Badehaus der Mädchen geschlichen.

**YENTL** Wozu?

**AVIGDOR** Um sie anzuschauen – heimlich. Und um uns zu erleichtern.

**YENTL** Avigdor, das ist schändlich...  
*(denkt einen Moment lang nach)*  
Wie habt ihr das gemacht?

*Pause.*

**AVIGDOR** Was gemacht?

**YENTL** Sie ausspioniert?

**AVIGDOR** Oh.  
(lacht)  
Das war einfach! Auf der Rückseite des Badehauses gibt es ein loses Brett. Wenn man das aufstemmt, kann man hineinsehen, ohne gesehen zu werden.  
(Pause)  
Das war meine einzige Freude.  
(Pause)  
Anshel, so kann das Leben nicht weitergehen.

**YENTL** Da stimme ich dir zu.

**AVIGDOR** Ich muss heiraten! Aber wen? Es gibt keine andere Hadass. Sie war mein Schicksal.

**YENTL** (Pause)  
Sag mir, hast du Hadass jemals im Fluss baden sehen?

**AVIGDOR** Nein, aber – oh, wenn ich das doch nur könnte. Nur ein einziges Mal!  
(zieht Yentl in Richtung der Sträucher)  
Komm...

**YENTL** Avigdor, meide die Versuchung um die Sünde zu vermeiden.

**AVIGDOR** Oy Anshel, manchmal frage ich mich, warum ich mich mit dir abgebe. Du bleibst hier. Ich erzähle dir, wie es war! Kommt, Jungs!

*Er rennt davon.*

**YENTL** (spricht zum Publikum)  
Hadass war an dem Tag nicht am Fluss.

### **NR. 03A: FRANZÖSISCHE WALZERMUSIK**

**YENTL** Aber die Witwe Pesha, Tochter von Feitl dem Lederhändler, war es. Avigdor hielt es für nötig, mir zu erzählen, dass sie Brüste so groß wie Melonen hatte!  
(schulterzuckend)  
Einige Männer mögen das. Ich ging an jenem Tag zum Abendessen der Familie Vishkower...

*Die Uhr schlägt sieben. Ein Armluchter kommt hereingeflogen.*

## 7. Szene

*Im Esszimmer der Vishkowers.*

*Yentl sitzt an einem langen Tisch mit Tischdecke und Gedeck für eine Person. Hadass steht an einer Anrichte.*

**HADASS**      *(serviert Yentl den Fleischgang)*  
Du hast deine Suppe noch gar nicht aufgegessen.

**YENTL**            Muss ich?

**HADASS**            Beim Studieren braucht man Kraft.

**YENTL**            *(isst die Suppe auf)*  
Ja, das stimmt.

**HADASS**            Ich hoffe, es stört dich nicht, dass du nicht mit der Familie isst. Wir essen dienstags immer früh.

**YENTL**            Das stört mich nicht.

*Schluckt den letzten Rest Suppe hinunter.*

**HADASS**            Das ist gutes Fleisch, erstklassige Qualität. Lass ja nichts übrig.

**YENTL**            *(schiebt die leere Suppenschüssel weg und schneidet das Fleisch)*  
Werd ich nicht.

**HADASS**            Du kannst es in Meerrettich stippen.

*Reicht ihr das Gefäß.*

**YENTL**            *(tunkt ein)*  
Mm, danke.

**HADASS**            Und nimm dir Brot.

*Reicht ihr einen vollen Teller Brot.*

**YENTL**            *(seufzt)*  
Ich kann nicht so viel essen!

**HADASS**            Die anderen Jungs konnten.

**YENTL**            Uh-huh...

*Nimmt das Brot.*

**HADASS** Und ich hab ein Dessert für dich, wenn du soweit bist. Gebackener Apfel mit Rosinen.

**YENTL** Mein Lieblingsdessert! Womit hab ich das alles verdient?

**HADASS** Studenten verdienen nur das Beste.  
*(hält inne)*  
Woher kommst du?

**YENTL** Woher ich komme?  
*(stopft sich den Mund mit Essen voll)*  
Aus einem Ort weit weg von hier. Du würdest ihn nicht kennen. Dürfte ich etwas Salz haben, bitte?

**HADASS** Natürlich!  
*(nimmt es von der Anrichte und beobachtet, wie Yentl ihr Fleisch salzt)*  
Hast du Eltern?  
*(Yentl schüttelt ihren Kopf)*  
Geschwister?

**YENTL** Ich habe niemanden.

**HADASS** Warum hast du dich für die Jeschiwa in Bechev entschieden?

**YENTL** *(zögert)*  
Jemand hat sie mir empfohlen.

**HADASS** Jemand, den ich kenne?

**YENTL** Avigdor.  
*(Hadass errötet vor Verwirrung)*  
Wir sind Studienpartner.

**HADASS** Du musst ein außergewöhnlich guter Student sein, wenn Avigdor dich zum Studienpartner nimmt.

**YENTL** Ich hatte nur Glück, das ist alles.

**HADASS** Er und ich waren verlobt und wollten heiraten.

**YENTL** Ich weiß. Er hat mir davon erzählt. Was ist passiert?

**HADASS** *(die Augen füllen sich mit Tränen)*  
Die Verlobung wurde gelöst.

**YENTL** Warum?

**HADASS** Es war nicht meine Schuld, sondern die meiner Mutter.



**YENTL** Bedauerst du es?

**HADASS** Oh ja!

*Sie läuft davon.*

**FRUMKA** *(offstage)*  
Alter!  
*(Auftritt Frumkas, der Mutter von Hadass, gefolgt von ihrem Vater Reb Alter Vishkower)*  
Alter, das ist unser neuer Jeschiwa-Student, Anshel.

*Yentl steht auf und gibt Alter die Hand.*

**REB ALTER** Anshel. Wir freuen uns, dich hier an unserem Tisch zu haben.

*Hadass kommt mit Dessert zurück. Frumka sieht die Tränen in ihren Augen hat.*

**FRUMKA** Was ist los? Du hast schon wieder geweint?

**RED ALTER** *(zu Yentl)*  
Guten Appetit.

**FRUMKA** *(wendet sich an Yentl)*  
Ich nehme an, du hast mit ihr über Avigdor gesprochen.

**YENTL** Mir – mir war nicht klar...

**FRUMKA** Dieses Thema ist in unserem Hause verboten. Hadass verdient einen besseren Mann als den.

**YENTL** Es gibt keinen besseren Mann als Avigdor.

**FRUMKA** Es gibt einen Schandfleck in Avigdors Familie. Einer seiner Brüder hat sich erhängt.

**REB ALTER** Frumka, bitte...

**FRUMKA** Wir haben es gerade noch rechtzeitig herausgefunden. Das Familiengeheimnis.

**YENTL** *(erschüttert)*  
Das Leben kann hart sein.

**FRUMKA** Dieser Hang zur Melancholie kann in der ganzen Familie liegen!

**REB ALTER** Das ist wahr! Manchmal werden solche Dinge vererbt.

**HADASS** Ist es Avigdors Schuld, dass sich sein Bruder erhängt hat?

**FRUMKA** Sha!

*(zu Yentl)*

Für meine Tochter möchte ich nur das Beste. Und keinen Jeschiwa-Almosenbettler!

*(zu Hadass)*

Hör auf zu weinen.

*Ihr Blick hin zu Yentl während sie abgeht ist eine eindeutige Warnung.*

**REB ALTER** *(zu Yentl bevor er nach seiner Frau das Zimmer verlässt)*

Meine Frau ist leicht reizbar. Sagt oft Dinge. Achte nicht drauf.

**YENTL** *(isst und dann sehr vorsichtig)*

Wenn ich du wäre, würde ich nicht zulassen, dass meine Mutter sich in mein Leben einmischt.

**HADASS** Was kann ein Mädchen schon machen? Meine Eltern...

**YENTL** Ein Mensch mit Charakter lässt der wahren Liebe nichts und niemanden im Wege stehen!

**HADASS** Du verstehst das nicht. Du denkst, alles sei so einfach und leicht, weil du ein Mann bist! Frauen sind hilflos.

**YENTL** Du bist nicht hilflos! Die Männer sind es, die dich das denken lassen.

*(Hadass ist schockiert)*

Die Thora und die meisten der Gebote beanspruchen sie für sich und den Frauen bleiben Windeln und schmutziges Geschirr...

**HADASS** *(starrt Yentl verblüfft an)*

Anshel, genauso ist es.

*Ihre Augen treffen sich. Dann läuft Hadass hinaus.*

## 8. Szene

*In der Jeschiwa.*

*Avigdor steht am Pult und wartet voller Neugier auf Yentl. Sie schlendert herein.*

**AVIGDOR** Und? Sie ist schön, nicht wahr?

**YENTL** Ähm, so schön nun auch wieder nicht.

**AVIGDOR** Sie gefällt dir nicht?

**YENTL** Sie ist nicht sehr klug. Also, vielleicht nicht gerade dumm – aber sie hat ein völlig leeres Hirn!

**AVIGDOR** Anshel, eine gelehrte Frau ist ein Monster. Weder männlich noch weiblich, sagen die Rabbis. Meidet sie wie die Pest!

**YENTL** Und wie würdest du mit so einer Frau dann ein Gespräch führen? Worüber würdet ihr reden?

**AVIGDOR** *(lächelnd)*  
Reden? Anshel, manchmal ist Schweigen besser als Reden. Außerdem: worüber kann man mit einer Frau schon reden? Da rede ich doch lieber mit dir!

*(Pause)*  
Also, denkst du, dass sie mich immer noch will?

**YENTL** Ja. Darauf hast du mein Wort.

*Er umarmt sie freudig, lässt sie wieder los und wird erneut von Verzweiflung übermannt.*

**AVIGDOR** Ach, welche Bedeutung hat das schon? Sie werden sie sowieso mit dem erstbesten reichen Mann verheiraten, der auftaucht.

*(als Yentl Mitgefühl zeigt)*  
Wenn ich sie nicht haben soll, Anshel, dann wenigstens du!

**YENTL** Wie bitte?

**AVIGDOR** Ich möchte, dass du Hadass heiratest.

**YENTL** Ich? Bist du verrückt?

**AVIGDOR** Verstehst du nicht? Eines Tages werde auch ich heiraten und, wer weiß, vielleicht könnten wir in unmittelbarer Nachbarschaft wohnen. Wir würden zusammen arbeiten, zusammen studieren und unsere Kinder würden zusammen spielen.

*(lacht, besinnt sich anschließend und wird sanft)*

Du und ich würden noch enger zusammenwachsen. Unsere Leben wären für immer miteinander verbunden!

**YENTL**           *(denkt nach)*  
Das geht nicht.

*Sie geht verstört von ihm weg.*

**AVIGDOR**           Nur so ein Gedanke.

*Er taucht hinter ihr auf und macht eine spielerische Geste, die Yentl überrascht. Sie jagt ihn.*

**RABBI**           *(off)*  
Ihr zwei! Anshel! Avigdor! Zurück auf eure Plätze, ihr beide. Schämt euch! Ihr benehmt euch wie ein paar Erstklässler, kleine Cheder-Jungs!

**YENTL**           *(flüsternd)*  
Bist du bereit, auf die Gemara zurückzukommen?

**AVIGDOR**           Nein. Du?

**YENTL**           Ja!

*Sie fährt mit dem Lernen fort. Avigdor schubst Yentl von der Bank und öffnet nach, wie sie lernt. Sie schubst Avigdor von der Bank. Sie beginnen, spielerisch miteinander zu boxen. Schließlich geht Avigdor an seinen Platz.*

**AVIGDOR**       *(grinst Yentl liebevoll an)*  
Sag mir, warum können Mädchen nicht viel mehr so sein wie du?

**YENTL**           Wie meinst du das, wie ich?

**AVIGDOR**       Oh, ich weiß nicht.

*(verlegen)*

Lustig!

*(Avigdor verpasst ihr einen vorgetäuschten Boxer auf den Arm, der äußerst liebevoll ist. Dann erhebt er sich, tritt zum Publikum und spricht, während sich die Szenerie hinter ihm verdunkelt)*

Anshel und ich sind enge Freunde geworden. Wir waren permanent zusammen, haben lange Spaziergänge in der Natur unternommen, wo wir im Gras lagen und uns gegenseitig das Herz ausschütteten. Er war noch immer ein heranwachsender Junge und ich fühlte diese – ich weiß nicht – diese Zärtlichkeit für ihn. So als wären wir Brüder. In der Zwischenzeit war die Heiratsvermittlerin erneut hinter mir her. An wen, glauben Sie, hatte sie gedacht? An Pesha, die Tochter von Feitl dem Lederhändler! Mein erster Gedanke war „Pesha? Sogar eine Witwe?“ – „Was kümmert es dich?“ sagt die Heiratsvermittlerin. „Ihr Vater wird tief in die Tasche greifen, um einen Gelehrten in die Familie

zu holen. In ganz Bechev hat Pesha den besten Geschäftssinn! Wie der Vater, so die Tochter“, sagt sie. Ja, nun gut, wer wird sich schon mit seinem eignen Blut anlegen, wenn es in Wallung ist? Nur meinem Freund Anshel konnte ich nichts davon erzählen...

*Yentl kommt herein und läuft zu Avigdor.*

**YENTL** Warum hast du mir nichts gesagt? Wie konntest du das bloß geheim halten?

**AVIGDOR** Ich habe mich geschämt.

**YENTL** Du verlobst dich und ich erfahr es als Letzter? Wer ist sie?

**AVIGDOR** Pesha, die Witwe.

**YENTL** Wer?

**AVIGDOR** Feitls Tochter.

**YENTL** Du meinst, die mit den...?  
*(deutet ein Paar Melonen an und Avigdor nickt verzweifelt)*  
Oy, oy, oy. Avigdor – das kannst du doch besser.

**AVIGDOR** Ich hab keine Wahl. Seitdem sich das mit meinem Bruder herumgesprochen hat, wird mich niemand Anständiges mehr haben wollen. Was soll ich machen?

**YENTL** Ich kann das nicht glauben! Außerdem ist ihr Mann im ersten Ehejahr gestorben. Sie bringt Unglück!

**AVIGDOR** Ich brauche eine Frau!

**YENTL** Kannst du nicht warten, bis dir die Richtige über den Weg läuft?

**AVIGDOR** Anshel, bis du die Richtige triffst – brauchst du immer noch eine.

*Man hört Geräusche einer ausgelassenen Feier.*

**NR. 03B: WALZERMUSIK MIT BA-BA-BAS**

## 9. Szene

*Die Verlobungsfeier.*

*Der Tisch ist mit Wein, Wodka, Gläsern und Kuchen festlich gedeckt. An der einen Seite auf kleinen Hockern sitzen Pesha, ihre Mutter Zlateh und andere Mädchen und Frauen. An der anderen Seite sitzt auf einem Stuhl mit hoher Lehne der Rabbi, umgeben von seiner Entourage. Avigdor setzt sich in die Mitte, wo ihm die Geschenke aus der Mitgift der Braut überreicht werden.*

**FEITL**           *(greift in einen Koffer)*  
                    Und jetzt, für dich, meine lieber zukünftiger Schwiegersohn, eine Golduhr!  
*(während jedes Geschenk angekündigt wird, kommentieren dieses die Gäste des Fests entsprechend)*  
                    Ein Kapote! Eine Fellmütze! Zwei Paar Stiefel, maßgefertigt! Eine Menora, und ein Gewürzkasten! Und zum Schluss...  
*(zeigt es zunächst dem Rabbi zur Ansicht und Billigung)*  
                    ...die Wilna-Edition des Talmuds!

**PESHA**           *(vertraulich)*  
                    All das gehörte meinem ersten Ehemann, Pinchus – möge er in Frieden ruhen.

*Zlateh stupst sie.*

**RABBI**           Sag was, Avigdor.

**ALLE**            Ja, Rede! Eine Rede!

**AVIGDOR**       *(steht auf, mit Geschenken beladen)*  
                    Danke, danke euch. Alles, was ihr gebt, wird sehr geschätzt.

**ZLATEH**           Du bekommst unsere Pesha, das ist Belohnung genug. Die Frau mit dem besten Geschäftssinn von ganz Bechev!

**PESHA**           Lobe stets deine eigene Ware!

*Partygäste lachen zustimmend.*

**FEITL**           *(vertraulich zu Avigdor)*  
                    Du hättest sie kriegen können, als sie noch eine Jungfrau war, mein Junge, aber du warst zu hochnäsiger. Siehst du, wohin es dich gebracht hat? Nun bekommst du eine Witwe.

*Während sie spricht, nimmt Zlateh Avigdor die Geschenke ab und packt sie zurück in den Koffer, welcher anschließend von zwei Jeschiwa-Jungen weggetragen wird.*

**ZLATEH** Was meine Pesha braucht, ist ein Ehemann, der ihr im Laden hilft. Wenn du klug bist, tust du das. Noch niemand ist davon reich geworden, dass er den ganzen Tag über dem Talmud brütet!

*Partygäste stimmen zu.*

**AVIGDOR** Ich bin kein Ladenbesitzer.

**PESHA** Ich bringe dir bei, wie man einer wird.

**AVIGDOR** Ein Ladenbesitzer wird als Ladenbesitzer geboren.

**PESHAL** Üben, üben, üben... Die erste Regel im Geschäft lautet: billig einkaufen und teuer verkaufen!

**FEITL** *(stolz)*  
Siehst du, was habe ich dir gesagt? Sie wird einen guten Ernährer abgeben!

**RABBI** Macht Platz, macht Platz. Hier kommt der Verlobungsvertrag.  
*(geht zum Tisch. Partygäste versammeln sich um ihn)*  
Unterschreib!  
*(Avigdor unterschreibt)*  
Jetzt die zukünftige Braut...

*Pesha führt den Stift äußerst mühevoll.*

**FEITL** Wenn meine Pesha ihren Namen unter ein Blatt Papier setzt, hat das im Geschäftsleben mehr Gewicht, als die Unterschriften von zehn Gelehrten!

**ALLE** Masel tov, masel tov, l'chaim!

**NECHELE** Zlateh, der Teller! Der Teller!

*Die zwei Frauen halten einen in Stoff gewickelten Teller hoch und zerbrechen diesen feierlich an der Tischkante. Die Partygäste jubeln ihnen zu. Jeschiwa-Jungen wirbeln Avigdor herum.*

**CHAIM** Hey Avigdor, l'chaim!

**DOVID** Bald feiern wir deine Hochzeit!

**SHMUEL** Und im nächsten Frühjahr, so Gott will, aber er wird's schon wollen, ein'n klein'n Gelehrten!

*Er mimt, ein kleines Baby im Arm zu wiegen.*

**DOVID** Vergiss uns nicht, wenn du reich wirst!

**CHAIM** Kopf hoch, Avigdor. Bräutigame sollten nicht trübselig dreinschauen!

**SHMUEL** Wo ist Anshel? Er sollte hier sein...

**DOVID** Da ist er ja! Hey, Anshel, warum versteckst du dich? Sag was...

*Shmuel und Dovid laufen, um Yentl zu holen, die sich nur widerwillig nähert.*

**YENTL** *(mit erstickter Stimme)*  
Masel tov, Avigdor!

**CHAIM** *(öffnet sie nach)*  
Masel tov, Avigdor.

**AVIGDOR** Als nächster bist du dran!

**YENTL** Ich doch nicht!

**SHMUEL** Nein, nicht unser kleiner Anshel. Er wird sich nie jemandem schenken!

**DOVID** Er denkt, er ist etwas Besonderes...

**SHMUEL** Ja genau, sieh dir seine Stiefel an – immer poliert...

**CHAIM** Und wie er seinen Schal umbindet...

**SHMUEL** In der Jeschiwa ist er so schüchtern, aber bei den Mädchen spielt er den feinen Pinkel! Sie mögen ihn!

**DOVID** Wer weiß schon, was Frauen an einem Mann finden?

*Sie schubsen und hänseln sie. Yentl dreht sich um und schlägt wie wild nach ihnen.*

**RABBI** Jungs, hört auf!

**AVIGDOR** *(bietet Yentl ein Glas Wodka an)*  
Hier! Trink aus, Anshel.

**DOVID** Das ist richtiger Wodka!

**CHAIM** Nicht der süße Wein, den wir den Frauen zu Pessach geben.  
*(Yentl zögert, nimmt aber dann das Glas und kippt ihn runter. Sie ringt nach Luft und spuckt ihn aus)*  
Bist schon ein seltsamer Mann...!

**AVIGDOR** *(füllt ihr Glas auf)*  
Trink auf mein Glück, Anshel. Auf meine glückliche Zukunft!



*Trotzig kippt Yentl ein Glas nach dem anderen herunter. Jeder sieht staunend zu. Dann hält sie ihr Glas hin und will mehr.*

**ALLE** L'Chaim!

**YENTL** *(dasselbe)*  
Auf dein Glück, Avigdor. Und auf deins – Pesha!

*Trinkt das letzte Glas aus und wirft es in die Luft.*

**AVIGDOR** Er ist mehr Mann als irgendjemand von euch!

**YENTL** *(wird plötzlich sehr vergnügt)*  
Feitl, wo bleibt die Musik? Ich möchte tanzen!

*Feitl und die Partygäste wenden sich dem Rabbi zu, um um Erlaubnis zu bitten.*

**RABBI** *(hält inne, denkt nach)*  
Es gibt kein Gesetz dagegen.

**FEITL** Ja! Ihr habt den Rabbi gehört – also, spielt, Musiker, spielt!

*Die Jungen jubeln und applaudieren. Musiker stimmen einen Ton an. Geige und Akkordeon beginnen.*

### **NR. 03B: TANZ**

**YENTL** Komm, Avigdor – tanz mit mir!

*Sie tanzen, die Arme eines jeden liegen auf der Schulter des anderen. Andere Jeschiwa-Jungen machen es ihnen nach. Feitl kommt auch dazu. Die Frauen bilden ihren eigenen Kreis.*

**AVIGDOR** *(sich losreißend)*  
Ich bin verloren, Anshel, verloren...

**YENTL** Wenn du sie nicht magst, warum heiratest du sie dann?

**AVIGDOR** *(lacht verbittert)*  
Anshel, ich würde eine Ziege heiraten!

*Der Tanz wird wilder.*

**YENTL** Dann sei glücklich!

**AVIGDOR** Ich kann nicht.

**YENTL** Du kannst alles sein, was du willst!  
(mit vorgetäuschter Ironie zeigt sie auf Pesha)  
Schau, eine Ziege wird zur Braut  
(Avigdor lacht)  
– und ich könnte eine Frau werden, wenn ich wollte!

*Avigdor lacht lauter, als Yentl pantomimisch etwas übertrieben Feminines darstellt. Der Tanz ist vorbei. Er macht sich los und geht davon.*

**AVIGDOR** Schluss jetzt. Wir werden auf deiner Hochzeit tanzen.

*Yentl beginnt allein weiterzutanzten, betrunken und selbstvergessen.*

**YENTL** (zu Pesha)  
Komm, Braut, lass uns tanzen!

*Man hört Rufe: „Nein, Nein!“. Musik hört auf.*

**RABBI** Anshel, das ist nicht erlaubt!

**YENTL** Aber Rabbi, es steht geschrieben, wenn der Messias kommt, wird alles erlaubt sein. Es wird keine Sünde geben!

*Die Jungs halten sie fest.*

**DOVID** Wo hast du das gelesen?

**YENTL** (reißt sich los)  
Das ist aus dem Talmud, ihr Gelehrten! „Der Messias wird kommen, wenn auf der Welt alle Menschen gerecht oder schuldig sind!“

**RABBI** Der Messias ist aber noch nicht gekommen.

**YENTL** Dann sollte ich seine Ankunft beschleunigen! Weil wir nicht alle gerecht sein können, lasst uns alle schuldig sein!

*Die Menge schnappt nach Luft.*

**RABBI** Eine Schande! Schande über dich! Sturzbetrunken!

*Auf wackligen Beinen schwankt YENTL durch eine Frauengruppe. Ihr Sprichwortrezitat klingt wie eine Beschwörung.*

**YENTL** Frauen, „Was man nicht durchqueren kann, das sollte man umgehen. Wenn man unten nicht durch kommt, muss man... drüber gehen!“  
(lachend macht sie einen fliegenden Sprung von Peshas Stuhllehne, direkt über ihren Kopf hinweg)  
Frauen wissen, wovon ich spreche...

*Mit einer plötzlichen Geste, die alle überrascht, stibitzt Yentl Peshas Tuch, läuft damit weg und stellt es stolz zur Schau.*

**RABBI** Anshel, das kann ich nicht erlauben!

**YENTL** Die Wahrheit liegt hinter sieben Schleiern verborgen. Jeden Tag begehen wir das Purimfest und alle tragen wir Masken! In euren Augen sehe ich aus wie ein Jeschiwa-Junge, richtig? Aber in Wahrheit, könnte ich eigentlich – ein Engel sein!

**RAIZELE** Was für ein Engel!

**YENTL** *(sieht Avigdor an)*  
Oder Dämon!

**RABBI** Anshel, du brichst ein mosaisches Gesetz. Ein Mann soll nicht die Gewänder einer Frau tragen.

**YENTL** Ich habe viele Gesetze gebrochen, Rabbi, und nie wirst du in meiner Hölle schmoren – dort ist es viel zu heiß für dich! Für alle hier! Komm, Avigdor, tanz noch mal mit mir!

*(wirft das Tuch um seinen Hals und zieht ihn zu sich heran)*

Du Riesen-Dummkopf. Eines Tages wirst du glücklich sein. Das verspreche ich dir!

*Sie fangen an, sich zu drehen. Feitl und andere fangen an, in die Hände zu klatschen. Yentl packt plötzlich Avigdor und küsst ihn auf den Mund. Alle ringen nach Luft und erstarren. Avigdor, von Scham und Schrecken erfasst, reißt sich los und läuft hinaus, während Yentl benommen zu Boden sinkt. Einige Partygäste beugen sich besorgt über sie und rennen kurz darauf Avigdor hinterher.*

#### **NR. 04: ONE KISS**

**SÄNGER** ONE KISS CAN MAKE YOU VISIBLE  
ONE KISS CAN MAKE YOU WELL  
ONE KISS REVEALS WHO YOU REALLY ARE... FINALLY, FINALLY  
ONE KISS BRINGS LIFE BACK TO THE GHOST  
HOT BLOOD BACK TO THE VEINS  
SUDDENLY YOU'RE NOT ALONE, EVERYTHING HAS CHANGED  
  
THEN, CRASH CRASH, WOKE UP FROM UP THIS DREAM  
SOMEBODY TELL ME WHAT HAPPENED TO ME  
CRASH CRASH WHIPLASH, WHAT JUST HAPPENED TO ME?

## 10. Szene

*Limbo.*

*Nach einer kurzen Pause erhebt sich Yentl, fasst sich wieder, tritt nach vorn und spricht zum Publikum.*

**YENTL** Ihr meint, ich hätte Avigdor die Wahrheit sagen sollen? Dafür war es zu spät. Nach der Verlobungsfeier ist er verschwunden. Wochen vergingen und ich wartete auf seine Rückkehr. Ich konnte nicht essen, ich konnte nicht schlafen, ich konnte noch nicht mal lernen. Wenn ich es versuchte, verwandelten sich die Worte der Heiligen Bücher in verbotene Worte! Im Medrash Talpioth las ich von einer Frau, die nur dadurch schwanger wurde, dass sie einen Mann bekehrte!

**SÄNGER** ONE KISS, I THOUGHT WAS BEAUTIFUL  
ONE KISS, AND NOW IT'S GONE  
HOW DARE YOU FREE ME FROM MY SHAME, LEAD ME ON, DID I LEAD YOU ON  
AND NOW I'M LEFT HERE WANTING  
AND IS MY LOVE'S IN VAIN?  
OH, I FORGOT IT'S MESSED UP, NOTHING'S REALLY CHANGED,  
NOTHING'S REALLY CHANGED

**YENTL** Eines Nachts träumte ich, dass ich Frau und Mann in einem war! Als ich aufwachte, lief ich zum Spiegel und riss mir die Sachen vom Leib...

**SÄNGER** CRASH CRASH, JUST WHEN I COULD SEE, THE ROAD AHEAD, OPEN AND FREE  
CRASH CRASH, TAKE IT ALL BACK. WHAT JUST HAPPENED TO ME?

**YENTL** Der Rabbi trietzte mich ständig damit, mir einen anderen Studienpartner zu suchen. Die Heiratsvermittlerin und die ganze Stadt lagen mir ständig damit in den Ohren, mir eine Ehefrau zu suchen! Und jeden Dienstagabend um Punkt 7 Uhr...

*Die Uhr schlägt sieben. Ein Armleuchter kommt hereingeflogen.*

## 11. Szene

*Das Esszimmer der Familie Vishkower.*

*Yentl stellt sich an den Tisch, sie befestigt eine Serviette an ihrem Hemd, dann stimmt sie ein Gebet an. Man hört Hadass hinter der Bühne singen. Sie kommt herein, mit einer Suppe, und das Gebet und das Lied enden zeitgleich. Als sie beide "Oomīn!" sagen, begegnen sich ihre Augen.*

**HADASS** Ich habe dir deine Lieblingssuppe gekocht, Anshel – Graupen mit Pilzen.

**YENTL** Woher weißt du, dass das meine Lieblingssuppe ist?

**HADASS** Das hast du mir selber erzählt.

**YENTL** Hab ich?

**HADASS** Oh, Anshel, dein Kopf ist voll mit Wissen, aber meiner ist leer, sodass ich mir noch Dinge merken kann.

**YENTL** Wie aufmerksam du bist...

**HADASS** *(bescheiden)*  
Ich versuche es.

*(setzt sich hin)*  
Ich habe gehört, dass Avigdor nicht mehr dein Studienpartner ist.

**YENTL** Das stimmt.

**HADASS** Was ist passiert?

**YENTL** Er hat die Jeschiwa verlassen, um für sich allein zu studieren. Er scheint mir aus dem Weg zu gehen.

**HADASS** Ich bin sicher, das wird nicht lange dauern. Ihr seid doch beste Freunde. Du wirst ihn auf seiner Hochzeit wiedersehen!

**YENTL** *(Pause)*  
Was für ein Trottel.

**HADASS** Wie bitte?

**YENTL** Ich sagte, er ist ein Trottel!

**HADASS** Warum?

**YENTL**           *(verärgert)*  
                  Weil du so schön bist, und die andere...  
*(Hadass dreht sich weg, von Gefühlen übermannt. Yentl streckt die Hand nach ihr aus, um sie zu trösten)*  
                  Hadass, es tut mir leid, entschuldige. Bitte verzeih mir. Mach dir keine Sorgen, du wirst jemanden finden, der dich verdient hat!

**HADASS**           Wen denn?  
*(ein Klopfen an der Tür zerstört den Moment. Es sind zwei Mädchen, die ihren Kopf zur Tür reinstecken, kichern und versuchen, einen Blick auf Anshel zu erhaschen)*  
                  Finkl! Raizeleh! Wer hat euch reingelassen?

**RAIZELEH**           Der Diener. Wir haben gesagt, wir müssten uns etwas Sahne borgen.

**FINKL**               Sie hat das gesagt, nicht ich.

**HADASS**           Geht weg. Er nimmt gerade sein Abendbrot ein.

**RAIZELEH**           Anshel, ich habe dir etwas Honigkuchen mitgebracht. Ich habe ihn selbst gebacken!

**FINKL**               Und ich mach dir Gefilte Fisch, den du nie mehr vergisst!

**HADASS**           Finkl!

*Raizeleh und Finkl rennen kichernd hinaus.*

**YENTL**               Warum kreuzen sie immer auf, wenn ich gerade hier bin?

**HADASS**           Das ist nicht schwer zu erraten. Die anderen Jungs verhalten sich wie Trampeltiere – spielen sich die ganze Zeit auf. Du bist anders. Ein wahrer Mann! Alle mögen dich, Anshel. Du könntest jedes Mädchen haben, das du möchtest, wenn du fragst.

**YENTL**           *(ironisch, zu sich selbst)*  
                  Jedes Mädchen.  
*(Pause)*  
                  Sag mir, Hadass – hast du viele Heiratsanträge bekommen nach Avigdor?

**HADASS**           Oh ja! Die Heiratsvermittlerinnen waren sehr fleißig, mir einen Ehemann zu suchen. Ich bekam Anträge von so weit her wie Tomashev, sogar von Lublin.

**YENTL**           Und?

**HADASS** Ein Blick genügt und ich renne weg.  
(Pause)  
Morgen kommt ein Getreidehändler aus Zamosc.

**YENTL** (alarmiert)  
Morgen?

**HADASS** Er ist sehr reich. Fast dreißig und war noch nie verheiratet! Er ist der Cousin meiner Mutter.

**YENTL** Wenn ich ein Mann wie Avigdor wäre, hätte ich dich nicht so einfach aufgegeben.

**HADASS** Wenn ich ein Mann wäre, müsste ich nicht darauf warten, dass mich jemand für gut befindet.

**YENTL** Aber du hast so viele Bewunderer! Es gibt nicht einen Studenten an der Jeschiwa in Bechev, der dich nicht will.  
(Pause)  
Jeder will dich –  
(längere Pause)  
Sogar ich – will dich...

*Stille.*

**HADASS** Anshel, deine Suppe wird kalt!

*Sie dreht sich um, holt Fleisch und Knödel von der Anrichte und legt sie mit einer Gabel auf den Teller.*

**YENTL** (außer Atem)  
Ich will dich!

**HADASS** Sha! Es könnte dich jemand hören!

*Sie läuft hinaus.*

**YENTL** Sollen sie doch!  
(benommen)  
Was mache ich nur? Wo reite ich mich da grade hinein? Yentl, wach auf, wach auf!  
(reißt die Serviette von ihrem Hemd, reibt fieberhaft ihre Stirn und hält dann inne)  
Es ist verblüffend, wie einfach es ist! „Du kannst jede haben, die du willst“, sagt sie, „wenn du fragst!“ Also frage ich! Ein wahrer Mann kann tun, was er möchte!  
(Pause)  
Ich kann nicht essen! Ich kann nicht essen...

*Sie schiebt ihren Teller weg und springt vom Tisch auf, geht unruhig auf und ab.*

**HADASS**      *(kommt mit dem Dessert zurück)*  
Anshel, du hast dein Abendessen gar nicht aufgegessen.

**YENTL**                    Ich denke über dich nach.

**HADASS**                    Nur Gutes, hoffe ich.

**YENTL**                    *(hält inne)*  
Hadass – ich möchte dich heiraten.

**HADASS**                    *(kann kaum sprechen)*  
Darüber musst du mit meinem Vater sprechen.

**YENTL**                    Warte! Sag mir erst, was du willst.

**HADASS**                    Oh, Anshel...

*Ihr Blick zu Yentl im Abgehen ist Antwort genug. Vor Aufregung fast ohnmächtig, spricht Yentl halb zum Publikum, halb zu sich selbst.*

**YENTL**                    Sie liebt mich!  
*(Pause)*  
Nein, nein, das kann nicht sein.  
*(Pause)*  
Aber sie liebt mich, und ich –  
*(plötzlich realisierend)*  
Ich bin ein Mädchen. Wie ist das möglich? Wie kann ich –  
*(schreit auf und ab)*  
Hadass ist noch ein Kind, wohingegen ich die Männer habe sprechen hören – und ich habe die Gemara gelesen. Ich weiß, was im Ehebett vor sich geht.  
*(denkt erneut nach)*  
Ich bin sicher, dass ich es weiß.  
*(Pause)*  
Herrscher des Universums, vergib mir!

*Auftritt Reb Alter Vishkower. Yentl schreckt auf.*

**YENTL**                    Reb Alter!

**REB ALTER**                    *(sieht Yentl durchdringend an und wirft einen Blick auf das unangerührte Essen)*  
Meine Tochter hat dir wohl nur Reste serviert. Du siehst verhungert aus! Warum so blass? Warum zitterst du?



**YENTL**           *(stockend)*  
Reb Alter...

**REB ALTER**           Nur zu, sprich weiter.

**YENTL**           Reb Alter, Ihre – Ihre Tochter – gefällt mir!

**REB ALTER**           Tut sie das? Ich dachte nicht, dass Jeschiwa-Jungen Mädchen anschauen.

**YENTL**           Wir sehen sie aus unseren Augenwinkeln.

**REB ALTER**           Nun, weißt du, üblicherweise bespreche ich diese Dinge mit den Eltern des jungen Mannes und nicht mit dem jungen Mann persönlich.

**YENTL**           Ich bin Waise.

**REB ALTER**           In diesem Fall musst du deinen Antrag durch eine Heiratsvermittlerin schicken.

**YENTL**           Ich besorge mir eine!

**REB ALTER**           Gut! Nimm dir eine Zigarre.  
*(seine strengen Gesichtszüge entspannen sich und verwandeln sich in ein Lächeln. Er bietet Yentl eine Zigarre an)*  
Komm ins Studierzimmer, mein Junge, und lass uns reden.  
*(Yentl schließt sich ihm an und ist im Begriff, rauszugehen, hält dann aber an)*  
Nur eine Sache – es gibt in deiner Familie keine Geheimnisse, hoffe ich?

**YENTL**           Ich?

*Lacht breit grinsend, während sie hinausgehen. Auftritt Hadass, sie läuft und Frumka folgt ihr. Sie führen eine erhitzte Diskussion.*

**FRUMKA**           Noch ein Jeschiwa-Junge? Nein. Einer hat gereicht!

**HADASS**           Mutter, wenn du auch ihn wegjagst, dann schwöre ich dir, bringe ich mich um!

*Frumka ohrfeigt Hadass. Dann dreht sie sich leidgeprüft um, um ihren Ehemann zu rufen.*

**FRUMKA**           Alter! Alter, komm her! Beeile dich!

**HADASS**           Ich töte mich so, wie Avigdors Bruder! Oder ich stürze mich in den Brunnen.

*Reb Alter kommt herein.*

**FRUMKA** Da bist du ja! Eine gelungene Tochter hast du da großgezogen!

**HADASS** Papa – entweder Anshel oder keiner.

**FRUMKA** *(zu Alter)*  
Siehst du?

**HADASS** Ein Mensch mit Charakter lässt nichts und niemanden der wahren Liebe im Wege stehen!

**FRUMKA** Hörst du das?

**REB ALTER** Ich habe in dieser Sache auch ein Wörtchen mitzureden, weißt du. Anshel hat mit mir über seine Absichten gesprochen.

**FRUMKA** Hat er das?

**HADASS** *(gleichzeitig)*  
Schon?

**REB ALTER** Ja. Er möchte dich heiraten und ich habe ihm gesagt, er soll eine Heiratsvermittlerin schicken. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Junge Waise ist.

**FRUMKA** Du hast ihm gesagt, er soll eine Heiratsvermittlerin schicken, ohne mein Einverständnis abzuwarten?

**HADASS** Was hat er gesagt, Vater? Den genauen Wortlaut...

**REB ALTER** Das würdest du gern wissen, stimmt's?  
*(ergriffen)*  
Er hat gesagt, du gefällst ihm.

**FRUMKA** Eine Frechheit!

**HADASS** Mama, Mama – entweder Anshel oder der Todesengel!

**FRUMKA** Alter, das werde ich dir nie verzeihen.

**REB ALTER** Hast du sie dir während der letzten sechs Monate mal genauer angesehen? Augen rot vom Weinen...

**FRUMKA** Er wird es nie zu etwas bringen.

**HADASS** Das ist nicht wahr! Er ist ein ausgezeichnete Student.

**FRUMKA** Wie der andere? Wann hat sowas jemals Brot auf den Tisch gebracht?  
Wie werdet ihr leben?

**REB ALTER**

Hört auf jetzt! Ich bin ein reicher Mann. Ich kann für beide sorgen, bis er seinen Weg gefunden hat.

**FRUMKA**

Nein, und wenn ich tot auf dem Boden liege und meine Füße gen Jerusalem gerichtet sind!

*Sie stürmt hinaus.*

**NR. 04A: ONE KISS - INSTRUMENTAL**

## 12. Szene

*In der Jeschiwa.*

*Yentl spaziert zigarrenrauchend herein. Sie lehnt am Lesepult und spricht zum Publikum.*

**YENTL** Natürlich hat sie am nächsten Tag eingewilligt. Vielleicht war es die Drohung, den Brunnen zu verschmutzen, die den Ausschlag gab.

*Auftritt Avigdor, der zum Publikum spricht.*

**AVIGDOR** Meine Hochzeit fand im kleinen Rahmen statt. Nur Peshas unmittelbare Angehörige. Ich habe keine Menschenseele eingeladen. Noch nicht einmal Anshel. Ich habe mich zu sehr geschämt.

**YENTL** *(zum Publikum)*  
Jeder, der von meiner Absicht hörte, war sehr angetan. Sie hatten nichts als Lob für meine Tugenden, Leistungen, mein Benehmen, meine Männlichkeit... Oy!

*(drückt die Zigarre aus)*  
Ich hab mir gesagt, Yentl, dies ist ein gefährliches Spiel, das du da spielst. Aber irgendetwas ließ mich weitermachen! Ich fühlte diesen Trotz gegen die ganze Welt und ich fragte mich, wie weit kannst du gehen, bevor die Leute merken was für Dummköpfe sie sind?

**AVIGDOR** *(zum Publikum)*  
Als ich die Neuigkeiten von Anshel und Hadass erfuhr, bin ich zur Jeschiwa gelaufen, um meine Glückwünsche auszusprechen.

*Er dreht sich zu Yentl um und streckt ihr die Hand hin.*

**YENTL** *(verweigert ihm die Hand)*  
Warum hast du mich verlassen? Warum bist du weggelaufen, ohne mir ein Wort zu sagen?

**AVIGDOR** Ich konnte dir nicht ins Gesicht sehen.

**YENTL** Ich sitze hier allein und vermisse dich jede Minute des Tages.

**AVIGDOR** Ich vermisse dich auch, Anshel. Willst du die Wahrheit wissen? Das ist wie die Geschichte von David und Jonathan.

**YENTL** Was ist so?

**AVIGDOR** Wir beide, du und ich.  
*(kann nicht mehr weitersprechen)*  
Mein Leben ist mit deinem Leben verbunden.

**YENTL** Warum hast du mich dann allein gelassen?

**AVIGDOR** Ich musste es tun, genau aus diesem Grunde. Aber jetzt, jetzt bin ich ein verheirateter Mann!

**YENTL** *(tritt näher an ihn heran)*  
Erzähl mir von deiner Hochzeitsnacht.

**AVIGDOR** Wie bitte?

**YENTL** Ich werde auch heiraten. Ich muss es wissen.

**AVIGDOR** *(zitiert)*  
„Es gibt Dinge, wo das Herz der Zunge das Wort entzieht“

**YENTL** Sag es mir trotzdem. Bitte!

**AVIGDOR** Na gut.  
*(beide sitzen am Lesepult)*  
Am Tag der Hochzeit wurden wir nach dem Abendessen ins Schlafzimmer geführt, in dem Pesha immer mit ihrem ersten Ehemann geschlafen hatte. Wir gingen ins Bett.

**YENTL** Beide in ein Bett?

**AVIGDOR** Anshel, es ist etwas schwierig, es in getrennten Betten zu tun.  
*(sie sehen sich beide mitfühlend an)*  
Ich trug ihr das Hohelied Salomos vor. „Deine Haare sind wie eine Herde Ziegen. Deine Stirn wie ein Granatapfel.“ Sie gähnte mir ins Gesicht und sagte, sie müsse früh aufstehen, um den Laden aufzuschließen! An einem andern Tag hätte sie ihn vielleicht zu gelassen, aber Donnerstag ist Markttag.

**YENTL** Oy, Avigdor...

**AVIGDOR** Ich habe es wieder versucht, „Deine Augen sind wie zwei Tauben, deine Brüste sind wie zwei – zwei...“ Ich musste aufhören.

*Verdeckt sein Gesicht mit den Händen.*

**YENTL** Warum?

**AVIGDOR** Knoblauch!

**YENTL** Knoblauch?

**AVIGDOR** Knoblauch! Sie trug eine Knoblauchkette um ihren Hals.

**YENTL** Wozu?

**AVIGDOR** Um den Bösen Blick abzuwenden. Und um den Ehemann stark zu machen!

**YENTL** Hat es dich stark gemacht, Avigdor?

**AVIGDOR** Es hat mich schwach gemacht.

**YENTL** Und was hast du schließlich gemacht?

**AVIGDOR** *(tut sich schwer)*  
Ich schloss meine Augen, und stellte mir vor, sie sei Hadass.  
*(Yentl ist schockiert)*  
Es tut mir leid, Anshel.

**YENTL** Du liebst sie immer noch so sehr?

**AVIGDOR** Ich kann sie scheinbar nicht vergessen.

**YENTL** Was du getan hast, war eine Sünde.

**AVIGDOR** Ich weiß, ich weiß. Und ich verspreche, es nie wieder zu tun! Sie gehört jetzt dir...

**YENTL** *(in stiller Einsicht)*  
Die Sünde ist, bei der einen zu liegen und sich nach einer anderen zu sehnen.  
*(zu sich selbst)*  
Vielleicht wird Hadass sich vorstellen, ich wäre du.  
*(Pause)*  
Erzähl mir den Rest.

**AVIGDOR** Was gibt es da noch zu erzählen? Anshel, sie will mich zu einem Ladenbesitzer machen! Kannst du dir mich vorstellen, mit einem Haufen Bauern Verhandlungen zu führen? Inventuren! Kassenbücher! Ich bin nicht gut für sie!

**YENTL** Du bist zu gut für sie!

**AVIGDOR** *(zu sich selbst)*  
Tag und Nacht kommandiert sie mich herum.

**YENTL** Wenn ich eine Frau wäre, Avigdor, wüsste ich dich zu würdigen.

**AVIGDOR** Aber du bist keine.

**NR. 05: JONATHAN AND DAVID**

**SÄNGER** JONATHAN AND DAVID, IN THE BOOK OF SAMUEL  
THEY WERE REALLY CLOSE. THEY WERE BEST FRIENDS  
BA – BA – BA - BA

**AVIGDOR** Wenigstens wird einer von uns glücklich.

**SÄNGER** JONATHAN'S DAD WAS THE KING OF ISRAEL  
DAVID WAS THE BRAVEST SOLDIER IN THE LAND  
WHEN DAVID CAME TO COURT WITH HEAD OF GOLIATH  
JOHNNY GOT EXCITED AND WAS TURNED ON.  
BA – BA – BA

**AVIGDOR** Ich wusste von Anfang an, dass es so kommen würde.

**YENTL** Übrigens war es deine Idee, dass ich Hadass heirate, damit wir beide  
uns näher sind.

**AVIGDOR** Meine Idee?  
*(lacht)*  
Anshel, kein Mann heiratet einem anderen Mann zuliebe! Die  
Wahrheit ist, dass du sie liebst! Gib es zu!

**SÄNGER** SAMUEL  
THEY WERE REALLY CLOSE. THEY WERE BEST FRIENDS  
THEY MADE A COVENANT FOR THE REST OF THEIR LIVES  
THEY SAID THEIR LOVE SURPASSED THOSE OF THEIR WIVES  
BA – BA – BA

**AVIGDOR** *(Pause)*  
Egal, was passiert, lass uns schwören, unser Leben lang Freunde zu  
bleiben.

**YENTL** Und niemals voneinander zu scheiden?

**AVIGDOR** Freunde für immer.

*Er reicht ihr die Hand.*

**YENTL** *(ergreift sie)*  
Für immer!

*Sie sehen sich einen Moment lang an, dann umarmen sie sich spontan.*

**SÄNGER** JONATHAN AND DAVID, IN THE BOOK OF SAMUEL  
THEY WERE REALLY CLOSE... IF YOU KNOW WHAT I MEAN

### 13. Szene

*Yentls Unterkunft.*

**STIMME** Sheftel ist da!

**YENTL** *(eilt herein, spricht zum Publikum)*  
Da ist wieder der Schneider...

*Auftritt Sheftel, der Schneider mit seinem Assistenten Zelig. Sie tragen einen eleganten Seidenkaftan, Samthosen und einen Schemel.*

**SHEFTEL** Da sind wir! Da sind wir! Zeit für die letzte Anprobe!

**YENTL** Ich hatte alle Anproben, die ich brauche, danke. Es reicht.

**SHEFTEL** Das mag ja vielleicht für jeden anderen Bräutigam reichen, aber für Reb Alters zukünftigen Schwiegersohn ist nichts gut genug! Hier, tu mir einen Gefallen und probier das an.  
*(Zelig zieht den Kaftan über Yentl, tritt dann einen Schritt zurück, um sie anzusehen. Sie tauschen Blicke aus)*  
Was meinst du, Zelig?

**ZELIG** *(kratzt sich am Kopf)*  
Ich denke, irgendwie sieht es falsch aus – die Schultern – zu schmal oder so ähnlich.

**SHEFTEL** Was kann man tun, wenn seine Schultern zu schmal sind? Macht man noch mehr Polster rein, sieht er aus wie eine Vogelscheuche. Wie sieht er aus von vorn?

*Er dreht Yentl herum.*

**ZELIG** Sieht ein bisschen eng aus.

**YENTL** Es ist nicht eng.

**SHEFTEL** Was weißt du schon? Noch nie hatt ich so Schwierigkeiten mit einem Kaftan. Und wie wär das? Wir machen die Schultern enger und lassen die Brust aus. Hier –

*Er greift mit seiner Hand in den Stoff.*

**YENTL** *(tritt zurück)*  
Weder wird etwas enger gemacht, noch ausgelassen und das ist mein letztes Wort!



**SHEFTEL** Warum bist du so ein schwieriger Kunde? Ich möchte doch nur, dass du so gut wie möglich aussiehst und so elegant wie's geht, damit meine Feinde nicht sagen können: „Schau dir nur die Pfuscherei an! Das war Sheftel der Pfuscher!“

**YENTL** Sheftel, du bist der beste Schneider von Bechev und das weißt du auch.

**ZELIG** *(zerrt an Sheftels Ärmel)*  
Also, hör mal, Chef – wenn's ihm nun so gefällt...

**SHEFTEL** Na gut. Ich geb auf. Jetzt sei so gut und probier die Hose.

**YENTL** *(entsetzt)*  
Die Hose? Sitzt wie 'n Handschuh!

**SHEFTEL** Das ist das Problem. Sie sollen nicht wie ein Handschuh sitzen, sie sollen sitzen wie eine Hose! Jetzt probier. Es dauert keine Minute.

**YENTL** Also gut. Aber ihr müsst eure Augen schließen.

**SHEFTEL** Augen schließen?

**ZELIG** Tu, was er sagt, Chef.  
*(Sheftel starrt ihn zornig an)*  
Tu es!

*Sie schließen ihre Augen.*

**SHEFTEL** Die ganze Stadt lobt ihn für sein liebenswürdiges Gemüt, aber zu seinem Schneider ist er wie ein Monster!

**ZELIG** Vielleicht ist er ein wenig schüchtern.

**SHEFTEL** Schüchtern? Jeder zieht sich vor seinem Schneider aus. Ein Schneider ist wie ein Arzt! Habe ich Recht, Zelig?

**ZELIG** Wie ein Arzt. Lass ihm seinen Willen, Chef.

**YENTL** *(hat in Höchstgeschwindigkeit ihre Hose gewechselt)*  
Fertig.

*Sie stellt sich auf den Schemel. Sheftel und Zelig öffnen ihre Augen.*

**ZELIG** Den Kaftan aus, bitte.

*Widerwillig zieht Yentl den Kaftan aus, sodass sie die Unterhose sehen können. Ruhig und kritisch betrachten beide die Unterhosen. Sie kratzen sich am Kopf.*

**SHEFTEL** Was meinst du, Zelig?

**ZELIG** Es sieht irgendwie nicht richtig aus. Irgendwas ist falsch mit dem Zwickel.

**YENTL** Mit dem Zwickel?

**SHEFTEL** Mit dem Zwickel. Ganz genau.

*Er streckt seine Hand aus, um in den Schritt zu fassen, aber Yentl weicht aus.*

**YENTL** Mach nicht so viel Wind, Sheftel. Da ist nichts!

**SHEFTEL** *(verletzt)*  
Bitte, wie kannst du nur sowas sagen? Für einen Meisterschneider ist nichts nichts! Wenn Sheftel einen Zwickel macht, ist dieser Zwickel ein Kunstwerk!

**ZELIG** Wenn du gestattest, dass ich das so sage, Anshel, aber mit an Hosenschlitz, der so hoch sitzt, wird's ein bisschen unhandlich, wenn du mal pinkeln musst!

**SHEFTEL** *(greift zwischen ihre Knie)*  
Na, wie wär's, wenn wir den Stoff hier etwas auslassen...

**YENTL** *(springt vom Schemel)*  
Das reicht! Genug! Ich mag die Hosen so, wie sie sind, und fertig sind die Hosen!

*Sie lässt alle beide stehen, die sich, mit ihren Maßbändern um den Hals, verblüfft anstarren.*

**SHEFTEL** *(zum Publikum, vor Verzweiflung seinen Kopf umklammernd)*  
Ai, yai, yai! Ein Meschuggener!

**YENTL** *(spricht zum Publikum)*  
Es war meschugge! Ich war bis zum Hals in Lügen verstrickt! Jede Minute dachte ich, dass alles herauskommt. Ich machte sogar Pläne, die Stadt zu verlassen, bevor es zu spät wäre. Aber wie hätte ich Avigdor verlassen können? Wie hätte ich Hadass enttäuschen können?

### **NR. 05A: FRANZÖSISCHE WALZERMUSIK**

**YENTL** In der Nacht vor meiner Hochzeit waren Avigdor und ich auf dem Rückweg vom Gasthaus, in dem wir einen kleinen Wodka getrunken hatten, um zu feiern.

*(eine Eule ruft)*

Die Nacht war eisig und klar, der Himmel voller Sterne. Als wir am Badehaus der Frauen vorbeikamen, sahen wir, dass drinnen gerade eine Mikwe-Prozession stattfand...

*Wieder ruft eine Eule.*

## 14. Szene

*Das Badehaus.*

*Man sieht bekleidete Frauen, die von einem Musiker begleitet werden. Die Frauen ziehen langsam hintereinander ins Badehaus ein. Yachna, die Aufseherin, begrüßt sie, während sie eintreten.*

**YENTL**           *(ruft)*

Avigdor!

*(man hört ein Niesen. Auftritt Avigdors. Yentl läuft zu ihm)*

Avigdor, sieh nur! Da ist Hadass! Sie bringen sie zur Mikwe!

**AVIGDOR**

Morgen um diese Zeit...

**YENTL**

Meine Ehefrau.

*(bemerkt, wie Avigdor sehnsüchtig auf die Prozession starrt)*

Du wünschst dir, die Wand würde zusammenbrechen, richtig? Damit du sie so sehen kannst, wie Gott sie erschaffen hat?

*(ist plötzlich inspiriert)*

Du kannst, weißt du. Es gibt dieses lose Brett auf der Rückseite, weißt du noch?

**AVIGDOR**

Nein!

**YENTL**

Du hast mir gesagt, du würdest alles dafür tun, sie nur einmal zu sehen.

**AVIGDOR**

Das habe ich, aber das war, bevor sie mit dir verlobt war.

**YENTL**

Hast du Angst?

*(Avigdor sieht sie nur an und schüttelt den Kopf)*

Gut, ich habe auch keine Angst.

**AVIGDOR**

Warum solltest du das für mich tun?

**YENTL**

Weil deine Freude auch meine Freude ist!

*(Avigdor kann das nicht verstehen)*

Und da du sie immer noch liebst, gehört sie dir ebenso wie mir.

**AVIGDOR**

*(hält verzweifelt seine Ohren zu)*

Anshel, das ist schändlich!

**YENTL**

Dann werde ich Buße tun.

*Pause.*

**AVIGDOR**

Da ist das Brett.

**YENTL**                    Heb es an!

*Er zögert, hebt es jedoch anschließend an und späht durch den Spalt.*

**AVIGDOR**    (*schnappt nach Luft*)  
                  Hadass!

*Die Lichter im Badehaus gehen an. Hadass lässt sich von Yachna, der Aufseherin des Badehauses, die Zehen- und Fingernägel kürzen. Im Inneren der schummrig beleuchteten Mikwe kann man die schwachen Umrisse anderer Frauen sehen. Ein paar junge, ein paar alte Frauen, die in Laken gehüllt sind. Sie gießen Wasser auf die Kohlen des Ofens, sodass Dampfwolken aufsteigen. Sie waschen sich oder schaukeln vor und zurück oder peitschen sich mit kleinen Besen aus Birkenblättern. Die meisten sitzen und schauen vor sich hin – bewegen sich nur von Zeit zu Zeit und seufzen träge. Draußen späht Avigdor durch den Spalt in der Wand, Yentl auf Zehenspitzen hinter ihm.*

**HADASS**            (*fast zu ängstlich, um zu fragen*)  
                  Yachna? Müssen sie immer so kurzgeschnitten werden?

**YACHNA**            Ganz ruhig. Es stimmt zwar, meine liebe Braut, ich bin nur Yachna, die Badehausaufseherin – aber wenn es um die Regeln zum reinigenden Tauchbad geht, wagt niemand, mich anzuzweifeln. Nicht einmal der Rabbi! Wenn eine Braut zu ihrem rituellen Bad geht, muss das Wasser jede Stelle ihres Körpers berühren!

**HADASS**            Ich verstehe, aber – aua! Bitte tu mir nicht weh...

**YACHNA**            (*zu den Frauen*)  
                  Dir wehtun?  
                  (*lacht*)  
                  Wenn Yachna einen Groschen bekommen hätte für jede Braut, die sie zurechtgemacht hat, wäre sie mittlerweile eine reiche Frau!  
                  (*zu Hadass*)  
                  Wer hat deine Mutter für die Hochzeit mit deinem Vater zurechtgemacht? Das war ich. Und sieh dir nur an, was dabei herausgekommen ist! Möge der Böse Blick dich nicht treffen...  
                  (*spuckt aus. Die Frauen tun es ihr nach*)  
                  Nun hör zu, Hadass, wenn du heute Abend nach Hause gehst, richte deinen Blick immer nach unten. Schau nicht nach links und schau nicht nach rechts. Denn siehst du ein Schwein deinen Weg kreuzen, musst du dich noch einmal ganz von oben bis unten reinigen!  
                  (*die Frauen spucken erneut*)  
                  Ach, was für zierliche kleine Füße! Als ich jung war, hatte ich die kleinsten Füße von ganz Bechev. Nun sieh sie dir an. Auf die Größe eines Brotlaibs angeschwollen!

*Die Frauen lachen.*

**HADASS** Yachna?

**YACHNA** Ja, Braut?

**HADASS** Ich habe Angst.

**YACHNA** *(zu den Frauen)*  
Oh, sie hat Angst!  
*(draußen niest Avigdor. Die Frauen schrecken auf)*  
Sha! Das sind diese jungschen Mistkerle! Da muss schon wieder ein  
loses Brett sein.  
*(hämmert gegen die Wand. Yentl und Avigdor springen zurück)*  
Männer – die sind alle gleich!

**NECHELE** Solche Dinge gab es nicht zu meiner Zeit.

**YACHNA** Die gab es zu deiner Zeit und es gab sie zu meiner. Als man mich unter  
den Hochzeitsbaldachin führte, mit meinem armen Zalman Yankel – er  
ruhe in Frieden – haben ein paar Schwachköpfe vor der ganzen  
Gemeinde versucht, meinen Rock hochzuheben!

*Gelächter von den Frauen.*

**ZELDA LEAH** Vorsicht mit dem, was du vor der Braut sagst. Sie ist noch ein Kind.

**YACHNA** Heute ist sie ein Kind, morgen wird sie eine Frau sein. Komm, Braut, es  
ist an der Zeit.

*Yachna bedeutet den Frauen, still zu sein – Sha! Sha! Der Moment ist gekommen. Sie geleitet  
Hadass an die Stufen, die in das Bad führen und zieht ihr Gewand aus.*

**AVIGDOR** *(unterdrückt einen Schrei)*  
Anshel, sie ist wie Eva, bevor sie den Apfel aß!

**YENTL** *(sieht zu)*  
Ja.

**YACHNA** *(zu Hadass)*  
Nun tauch unter, und achte darauf, dass deine Finger ausgestreckt  
sind.

*Hadass taucht unter und kommt nach Luft schnappend wieder hoch.*

**AVIGDOR** Oy, ich verlier den Verstand!

**YENTL** *(legt den Finger auf ihre Lippen)*  
Pst!

*Auf das Zeichen von Yachna taucht Hadass erneut ab.*

- YACHNA**                    Dein Haar schwamm auf der Oberfläche des Wassers.
- NECHELE**                    So schönes Haar! Heute Abend werden wir es flechten...
- ZLATEH**                    Morgen werden wir es schneiden.
- HADASS**                    *(übermannt)*  
Nein!  
*(weint laut)*  
Nein, bitte – nicht meine Haare...
- ZLATEH**                    Weine! Ja, weine nur...
- NECHELE**                    Das ist gut für dich...
- YACHNA**                    Alle Bräute weinen...
- ZELDA LEAH**                Weine um dein schönes Haar...
- NECHELE**                    Um deine verlorene Jungfräulichkeit...
- YACHNA**                    Deine sorgenfreien Tage sind nun vorüber, also weine dich richtig aus!  
*(die Frauen beruhigen sie und summen leise für sie)*  
Mach es noch einmal.  
*(Hadass taucht noch ein drittes Mal unter)*  
Gesegnet seist Du, Herr, unser Gott, König des Universums, der uns mit  
Seinen Geboten geheiligt und das Ritual des reinigenden Eintauchens  
gegeben hat, der uns Leben gegeben hat, der uns versorgt hat und uns  
erlaubt hat, diese Jahreszeit mitzuerleben. Oomīn!
- FRAUEN**                    Oomīn!
- YACHNA**                    *(triumphierend)*  
Ja, jetzt bist du eine koschere Braut!
- FRAUEN**                    Masel tov, masel tov!

#### **NR. 06: MY SISTER MY BRIDE**

*Die Frauen umringen sie und helfen ihr die Treppe hinauf. Einige umarmen sie, andere strecken die Arme aus, um sie liebevoll zu berühren. Sie wickeln sie in ihr Gewand und reiben sie trocken.*

- ZELDA LEAH**                *(zu Peshq)*  
Schau dir mal bitte diese Strümpfe an. Seide!

**PESHA** Solche Strümpfe bekommt man ausschließlich in Warschau!

**ZLATEH** Und das Korsett! Fischbein!

*Auftritt von Hadass' Mutter.*

**FRUMKA** Masel tov, meine Tochter, masel tov!  
(küsst sie)  
Sag mir, Yachna, wie kann ich so ein kostbares Juwel an einen fremden Mann verschenken?

**YACHNA** Meine liebe Frumka, alles, was wir haben, geht an Fremde. Nichts bleibt uns, nur das Grab.

**SÄNGER** WITH ONE FLASH OF YOUR EYES YOU EXCITE ME  
ONE JEWEL ON YOUR NECK STIRS MY HEART  
YOUR LOVE MORE THAN ONE IS ENTICING

UH OH, MY SISTER MY BRIDE  
UH OH, MY SISTER MY BRIDE

MY SISTER MY BRIDE, SISTER MY BRIDE  
UH, UH, UH, UH, MY SISTER MY BRIDE  
YOUR SISTER MY BRIDE  
LOVE MORE ENTICING, ENTICING THAN WINE  
UH OH MY SISTER MY BRIDE GO

*Frumka legt ein paar Münzen in Yachnas ausgestreckte Hand. Yentl beobachtet weiterhin die Szenerie im Badehaus, während Avigdor nach vorn tritt und zum Publikum spricht.*

**AVIGDOR** Schaut ihn euch an. Den nervösen Bräutigam. „Nun hör gut zu“, sagte ich. „Morgen Nacht, selbst wenn sie weint und dich anfleht, es nicht zu tun, musst du sie nehmen und deinen Spaß haben. Du glücklicher Mann“, sagte ich, „bereite dich darauf vor, das Paradies zu kosten!“

**SÄNGER** EVEN YOUR CLOTHING IS FRAGRANT  
AS WIND FROM EVEN ON MOUNTAINS  
UNTILL THE DAY IS OVER THE SHADOW IS GONE  
YOU ARE MY SISTER MY SISTER BRIDE  
MY SISTER MY BRIDE SISTER MY BRIDE

UH OH, MY SISTER MY BRIDE  
YOUR LOVE MORE ENTICING, ENTICING THAN WINE  
UH OH MY SISTER MY BRIDE



**AVIGDOR**

Ich glaube nicht, dass er auch nur ein Wort verstanden hat von dem,  
was ich sagte. Sein Kopf war – irgendwo anders!  
*(dreht sich zu Yentl und gibt ihr ein gewichtiges Zeichen)*  
Komm, mein Freund! Es wird Zeit!

*Das Licht im Badehaus wird schwächer. Yentl geht wie in Trance zu ihm, zögert dann für einen Moment. Avigdor legt liebevoll seinen Arm um ihre Schultern. Yentl lässt sich bereitwillig wegführen. Man hört das Rufen einer Eule.*

**SÄNGER**

UH OH, MY SISTER MY BRIDE

## AKT II

### 1. Szene

*Der Hof der Synagoge.*

*Man hört Stimmen, die im Gleichklang summen und sieht flackerndes Kerzenlicht. Die Hochzeitsgesellschaft steht unter dem Baldachin. Die Gäste tragen brennende Kerzen. Yentl trägt über ihrer Kleidung ein weißes Gewand. Hadass ist ganz verschleiert. Der Kantor singt.*

**KANTOR** Booreech atoo Hashem Eloikynee Melech hoo-oilum, mehyyroo Hashem Eloikynee, yishooma veory Yeheedoo ee-ve-cheetzois Yeeshoolyim.

**YENTL** *(steckt einen Ring an Hadass' Zeigefinger)*  
Siehe, mit diesem Ring wirst du mir angetraut und gesegnet, wie es das Gesetz von Moses und Israel befiehlt.

**KANTOR** Mi Adir al Ha-koil, mi booreech al hakoil, mi goodoil al ha-koil yevooreich choosoon vechaloo.

*Rabbi stimmt ein hebräisches Gebet an und die Hochzeitsgäste singen anschließend fröhlich eine Strophe eines traditionellen Gesangs.*

**ALLE** ASHER BOOROO SHOOSOIN V-SHIMCHOO, CHOOSOON VE-CHALOO  
GILOO, RINOO, DITZHOO, VE-CHEDVOO... AH'VOO, VE-ACH'VOO,  
SHOOLOIM VE-RY-EES.

*Jester legt ein Glas, in weißes Tuch gehüllt, neben Yentls Fuß und sie zertritt es.*

**HOCHZEITSGÄSTE** Masel tov!

### NR. 06A: GEIGEN-UNDERSCORE

*Der Baldachin wird weggetragen und zwei Stühle mit Kissen werden gebracht. Yentl und Hadass werden Aug in Auge einander gegenüber platziert, der Bräutigam von Männern umringt, die Braut von Frauen. Alter Vishkower mahnt zur Ruhe, als Jester auf einen Hocker steigt und sich an die Frischvermählten richtet. Während er spricht, begleitet ihn ein Musiker auf der Geige.*

**JESTER** Meine liebe Braut, der Hochzeitstag ist wie Yom Kippur,  
*(traurige Geige)*  
der Tag des Jüngsten Gerichts. Du und dein Bräutigam – möge er Hundertzwanzig werden – habt gefastet und eure Sünden gebeichtet, sodass ihr rein wie frisch gefallener Schnee unter den Hochzeitsbaldachin tretet. Dennoch ist es in dieser feierlichen Stunde

unsere Pflicht, nicht nur an die Lebenden, sondern auch an die geliebten Toten zu denken. Du, lieber Bräutigam, bist Waise.

*(Schluchzer aus der Menge)*

Sei dir gewiss, mein Sohn, dass in genau diesem Moment die Seelen deiner Mutter und deines Vaters vom Himmel herab dir und deiner Braut ihren Segen schenken!

**ALLE** Oomīn!

**REB ALTER** Genug der Traurigkeit! Musiker – spielt!

*Hora wie zuvor gespielt.*

**ALLE** Masel tov!

*Sie setzen mit einer fröhlichen Melodie ein und die Frischvermählten werden für den traditionellen Stuhltanz hochgehoben. Auf ihren getrennten Sitzplätzen auf den Schultern von Yentls Kameraden, kommt sich das Hochzeitspaar einen Moment lang sehr nahe. Ihre Blicke begegnen sich. Hadass errötet, Yentl sieht sie zärtlich an. Ihre Fingerspitzen berühren sich beinahe, aber genau in diesem Moment schwanken die Stühle auseinander. Als die Stühle schließlich auf den Boden gesetzt werden:*

**JESTER/GÄSTE** L'Chaim!

*An dieser Stelle umringen Frumka und die Frauen Hadass, um sie in Bezug auf ihre Pflichten als Ehefrau zu beraten. Alter und die Männer machen das Gleiche bei Yentl.*

**FRUMKA** Sei stark, meine Tochter! Eva wurde aus der Rippe Adams erschaffen – und gemacht, um seinen Anordnungen zu folgen.

**REB ALTER** Da du ein Student bist, muss ich dich nicht an das Gebot erinnern, fruchtbar zu sein und dich zu vermehren!

**FRUMKA** Alles, was dein Ehemann von dir verlangt, tue mit Freuden...

**YACHNA** Sogar wenn es weh tut!

**KANTOR** Nähere dich ihr zunächst mit Koseworten...

**NECHELE** Gib dich ihm hin...

**ZELDA LEAH** Versuche, ihn zu erfreuen...

**REB ALTER** Küssen und Streicheln gelten nicht immer als Frivolität...

**ZELIG** Solang du es mit deiner eigenen Frau tust!

**ZELDA LEAH** Nimm ihn mit Liebe an...

**REB ALTER** Und, so Gott will, werden wir in neun Monaten eine Beschneidung feiern!

**ALLE** Masel tov!

*Hora in Zeitlupe. Yentl dreht sich auf ihrem Stuhl um und spricht zum Publikum. Während sie spricht, vollziehen die Hochzeitsgäste einen langsamen, imposanten Line Dance.*

**YENTL** Sie sehen, wenn zwei Menschen wissen, was sie tun, kommen sie mit keiner noch so kleinen Nebensächlichkeits davon. Wenn nur eine Person weiß, was sie tut und die andere nicht, kommt man vielleicht mit ein paar Kleinigkeiten ungestraft davon. Aber wenn keiner von beiden weiß, was er tut, steigt die Anzahl der Dinge, mit denen man davonkommt, ins Unermessliche! In der Thora steht geschrieben, dass jeder Mann seiner Frau drei Dinge bieten muss: Essen, Kleidung und Befriedigung! Jene unter euch, die bezweifeln, dass eine Heirat zwischen Hadass und mir gut gehen kann, wissen nur wenig um die abgrundtiefe, menschliche Ignoranz, um das schwindelerregende Ausmaß menschlicher Erfindungsgabe, oder um die unendlichen Möglichkeiten, die zwei Menschen offenstehen, wenn sie sich lieben!

#### **NR. 06B: MY SISTER MY BRIDE – REPRISE**

*Yentl und Hadass stehen auf und gehen gemeinsam davon. Mit einem lauten Schrei fassen sich alle an den Händen, um ausgelassen um die Eltern der Braut herumzutanzten. Das Licht ändert sich. Der Abend geht zu Ende. Die Hochzeitsgäste verlassen nach und nach die Feier. Die Musiker werden bezahlt. Im Weggehen, tröstet Frumka ihren von Gefühlen überwältigten Ehemann. Jeder ist nach Hause gegangen – mit Ausnahme zweier Jeschiwa-Jungen, die sich noch immer zum Takt des Tanzes drehen. Musik bleibt unter der nächsten Szene.*

## 2. Szene

*Ein Schlafzimmer.*

*Yentl und Hadass liegen gemeinsam im Bett. Der Raum ist spärlich vom Mondschein beleuchtet, der über das Bett fällt. Hadass ruht in Yentls Armen.*

**HADASS** Anshel, schläfst du?

**YENTL** Nein, mein Liebling.

**HADASS** Darf ich dir etwas sagen?

**YENTL** *(blickt liebevoll in ihre Augen)*  
Natürlich. Alles!

**HADASS** Ich habe mir nie vorgestellt, dass es so sein würde.

**YENTL** Was meinst du mit „so“?

**HADASS** Vollkommen. Fühlst du genauso?

**YENTL** *(zärtlich)*  
Ich liebe dich sehr.

**HADASS** *(seufzt und blickt Yentl an)*  
Ich habe immer gedacht, dass ich niemanden mehr lieben könnte, als meine Eltern. Jetzt weiß ich, es kommt alles ganz anders.

**YENTL** *(wird sich dessen ganz bewusst)*  
Liebe ist unendlich – sie ist grenzenlos!

**HADASS** Und als meine Mutter den Ehevertrag an Avigdor zurückschickte, habe ich tagelang geweint! Ich dachte, eine größere Liebe als er, könnte mir niemals mehr begegnen. Jetzt weiß ich, es kommt alles ganz anders.

**YENTL** Sag das nicht, Hadass...

**HADASS** Aber es ist wahr. Ich liebe dich weitaus mehr!

**YENTL** Wenn es Avigdor nicht gäbe, wären du und ich nicht zusammen. Ich habe es dir nie erzählt, aber er hat das vorausgesagt.

**HADASS** Wie konnte er das wissen?

**YENTL** Wer weiß?

**HADASS** Ich habe manchmal auch seltsame Vorahnungen, sodass ich weiß, was geschehen wird – oder dass etwas, das geschah, schon lang vorher einmal geschehen ist. Wie sonst könnte ich mir dieses Gefühl, das ich bei dir habe, erklären?

*(versucht, die richtigen Worte zu finden)*

Dieses Gefühl, dich schon immer gekannt zu haben. Mein ganzes Leben lang. So als wäre ich – als wäre ich – deine Schwester! Nein, sogar viel näher als das. Zwei Körper mit einer Seele.

*Sie umarmt sie.*

**YENTL** Meine liebe, süße Frau.

*(Pause)*

Avigdor und ich sind uns gleichermaßen nahe. Zwei Körper mit einer Seele.

**HADASS** Lass uns nicht mehr von ihm sprechen.

**YENTL** Du darfst ihn auch weiterhin lieben, weißt du.

**HADASS** Anshel, einer Ehefrau ist es nicht gestattet, an irgendeinen andern, außer an ihren Ehemann zu denken.

**YENTL** Du darfst dir sogar vorstellen, mit ihm zusammen zu sein, wenn du bei mir bist.

**HADASS** *(zieht es in Erwägung, ist einen Moment lang sehr aufgeregt, dann schockiert)*  
Das wäre eine Sünde!

**YENTL** Selbst wenn es das ist, nehme ich es auf mich.

*(Hadass steht auf und geht zum Nachttisch)*

Was tust du?

**HADASS** Ich mache das Licht an. Ich will dich sehen!

**YENTL** Nein!

**HADASS** Aber ich habe noch nie einen Mann so gesehen...

**YENTL** Das ist verboten. Es muss im Dunkeln geschehen.

**HADASS** Immer?

**YENTL** Nicht einmal die Mäuse dürfen es sehen!

**HADASS** *(leidenschaftlich)*

Dann sehe ich dich eben mit den Augen meiner Seele!

*(sie umarmen sich. Sie legt ihren Kopf auf Yentls Brust)*

Ich wünschte, wir könnten für immer so daliegen.

*Man hört Stimmen, näherkommende Schritte sowie Hämmern an der Tür. Frauen stürmen herein.*

**ZELDA LEAH**            Das Laken, das Laken!

*Sie ziehen das Bettlaken unter den Frischvermählten weg, die sittsam zurückweichen.*

**NECHELE**            Mach die Lampe an. Ist Blut darauf zu sehen?

*Pesha macht die Lampe an.*

**ZLATEH**            Viel!

**YACHNA**            Masel tov.

**ALLE**            *(verschiedenartig durcheinander)*  
Masel tov!

*Frauen tanzen spontan mit dem blutbefleckten Laken.*

**NECHELE**            Seht sie euch an, stehen da wie ein Paar verliebter Turteltauben!

**ZELDA LEAH**            Liebestolle Turteltauben!

**YACHNA**            Ihr müsst euch jetzt in getrennte Betten begeben – und euch 12 Tage lang nicht berühren, sonst brecht ihr ein Gebot, Gott bewahre!

*Yentl und Hadass, die sich aneinander festgehalten haben, lassen sich los.*

**NECHELE**            Die Jugend ist ungestüm!

**ZLATEH**            Das Blut fängt Feuer!

**YACHNA**            Beeilt euch!

*Während sie "Masel tov!" rufen, stürmen die Frauen hinaus, um auf der Straße ihre Trophäe zu schwenken*

#### **NR. 06C: MY SISTER MY BRIDE – INSTRUMENTAL**

*Langsam streckt Hadass sehnsuchtsvoll ihre Hände nach Yentl aus. Yentl macht eine zärtliche Geste, die sagt, dass sie sich nicht berühren dürfen. Der Mondschein auf dem Bett verschwindet, während ein Strahl der frühen Morgensonne durch das Fenster fällt und Avigdor einfängt in der...*

### 3. Szene

*Jeschiwa.*

*Es ist der nächste Tag. Avigdor beendet gerade seine Morgengebete. Er trägt den Gebetsschal und Gebetsriemen. Er scheint gleichzeitig ins Ritual versunken und dennoch abgelenkt zu sein, ungeduldig Yentls Ankunft erwartend.*

**AVIGDOR** Kee hamalchees shelchoo hee eel-oilmy ad timloish be-choovoid, Kakawseev be-soiroo-sechoo, Hashem Yimloich le-oilum voo-ed. Vene-emar vehawhoo Hashem le-Melech al kawl hoo-oretz, be-yoim ha-hee yiyeh Hashem echud ee-shmoi echud ...

**YENTL** *(kommt herein)*  
Oomīn!

**AVIGDOR** Oomīn!  
*(eilt zu ihr)*  
Anshel, ich habe schon auf dich gewartet. Nun, mein Freund, bist du glücklich?

**YENTL** Sehr.

**AVIGDOR** *(nachdem er kurz mit sich gerungen hat)*  
Erzähl mir von eurer Hochzeitsnacht.

**YENTL** Avigdor, bitte!  
*(zitierend)*  
„Es gibt Dinge, wo das Herz der Zunge das Wort entzieht.“

**AVIGDOR** Ja, ja, aber erzähl mir trotzdem. Wie hat sie dich angenommen?

**YENTL** Mit grenzenloser Liebe.

**AVIGDOR** Was hat sie gesagt?

**YENTL** Sie hat – Worte geflüstert...

**AVIGDOR** Wie zum Beispiel?

**YENTL** „Mein Liebling,“ „mein Schatz,“ „meine Freude“...

**AVIGDOR** Und hat das in dir die große Leidenschaft geweckt?

**YENTL** *(hält inne, antwortet dann schüchtern)*  
Das tat es.

**AVIGDOR** Hast du ihr wehgetan?



**YENTL**                    Nein!

**AVIGDOR**                Hat sie geweint?

**YENTL**                    Nein, aber sie – stöhnte.

**AVIGDOR**                Oh Gott, ich habe die ganze Nacht an euch gedacht. Habe mir vorgestellt, euch zu sehen und zu hören...

**YENTL**                    *(interessiert)*  
Und hat das in dir die große Leidenschaft geweckt?

**AVIGDOR**                Ich habe mich hin- und her gewälzt.

**YENTL**                    So sehr, dass du Pesha genommen hast?

**AVIGDOR**                *(lacht)*  
Sie hat durchgehend geschnarcht.

**YENTL**                    Avigdor, Hadass und ich haben über dich geredet.

**AVIGDOR**                In eurer Hochzeitsnacht?

**YENTL**                    *(vorsichtig)*  
Sie hat gesagt, dass sie und ich zwei Körper mit einer Seele sind. Daraufhin hab ich gesagt, dass du und ich auch zwei Körper mit einer Seele sind. Und dass, wenn sie bei mir liegt, sie ebenso bei dir liegt, hab ich gesagt!

**AVIGDOR**                *(schockiert)*  
Hast du nicht! Und was bitte hat sie dazu gesagt?

**YENTL**                    Sie sagte, das sei eine Sünde.

**AVIGDOR**                Ist es auch!  
*(Pause)*  
Was noch?

**YENTL**                    *(in sich hineinlächelnd)*  
Eine Sünde, aber er möchte noch mehr wissen.  
*(Avigdor ist verlegen. Yentl sieht ihm tief in die Augen.)*  
Wir stecken da drin, Avigdor. Wir alle drei.

**AVIGDOR**                Wie meinst du das? Wo „stecken wir drin“ ...?  
*(Yentl schweigt)*  
Du sprichst gern in Rätseln, oder? Wie die Königin von Saba zu König Salomon.  
*(Yentl schweigt immer noch)*

Ich gebe auf. Du bist ein Mysterium!  
*(Yentl antwortet nicht. Ihr Blick ist Antwort genug. Sie geht. Avigdor dreht sich weg und spricht zum Publikum)*

Und das war das. Am Ende unseres Gesprächs hatten wir vereinbart, uns zu treffen und unsere Studien fortzuführen. Der Rabbi sagte, dass wir uns jetzt, wo wir verheiratete Männer sind, mit dem Traktat über menstruierende Frauen beschäftigen sollen, um uns mit allen Regeln vertraut zu machen, die für den Kontakt zwischen beiden Geschlechtern gelten. Bei Anshel bin ich mir da nicht sicher, aber was mich angeht...

*Avigdor legt seinen Mantel ab, trägt darunter die Schürze eines Ladenbesitzers. Er dreht seine Kappe mit dem Schirm nach hinten und eilt hinter den Tresen von Peshas Laden, wo ihn eine weibliche Kundin erwartet.*

#### 4. Szene

*Peshas Laden.*

**NECHELE** Wo ist Pesha?

**AVIGDOR** Sie ist noch nicht da. Kann ich Ihnen helfen?

**NECHELE** Welche Seife sollte ich benutzen, um Läuse loszuwerden? Grün oder Gelb?

**AVIGDOR** *(geduldig, mit seinem Latein am Ende)*

Grün oder Gelb.

*(denkt nach)*

Nehmen Sie mich beim Wort, eine Laus wird den Unterschied schwerlich erkennen.

**NECHELE** Sie sind wohl ein ganz Schlauer, was?

**AVIGDOR** Schauen Sie, nehmen Sie einfach irgendeine Seife und viel heißes Wasser.

**NECHELE** Sie denken, dass wir uns nie waschen? Dass Sie besser sind als wir? Jeder hat Läuse! Läuse kommen vom Schweiß.

**AVIGDOR** Läuse kommen nicht vom Schweiß.

**NECHELE** Ach nein?

**AVIGDOR** Läuse kommen von Läusen, nicht vom Schweiß. Jede Spezies pflanzt sich selbst fort.

**NECHELE** Läuse kommen vom Schweiß und Mäuse kommen vom Müll – jedes Kind weiß das!

**AVIGDOR** Also gut, dann haben Sie vielleicht Recht und in allen Büchern steht es falsch.

**NECHELE** Ah, geben Sie mir drei Stück Seife. Ich möchte die grüne.

*(Pause)*

Ich sollte das vielleicht nicht sagen, aber Sie sind die Lachnummer in der ganzen Stadt!

*(Avigdor sieht sie feindselig an)*

Wo ich schon dabei bin, ich nehme auch zwei Heringe.

*(Avigdor wühlt in der Lake eines Fasses und fischt zwei dicke Heringe heraus, stellt dann aber fest, er hat kein Papier, um sie einzuwickeln. Er geht, um Einwickelpapier zu holen, und während er der Kundin den Rücken zudreht,*

*redet und redet sie weiter und lässt dabei ein paar Heringe in ihrem Einkaufskorb verschwinden)*

Also, wieso ließen Sie Reb Alter die Verlobung auflösen ohne jede Entschädigung? Sie wissen doch, Sie hätten ein Anrecht auf die Hälfte der Mitgift gehabt. Und ohne Ihre schriftliche Vergebung, hätte seine Tochter nie mehr heiraten können.

**AVIGDOR** *(wickelt den Hering ein)*

Ich berechne nichts für eine Begnadigung.

**NECHELE** Und ihr bester Freund bekommt die Mitgift? Und das Mädchen?

**AVIGDOR** *(rechnet zusammen)*

3 Stück Seife, zwei Heringe...

**NECHELE** Mir fällt gerade ein, ich hab den Herd angelassen und einen Topf mit Kartoffeln drauf. Ich komm nachher nochmal vorbei und zahle meine Schulden bei Pesha.

*(will gerade losgehen, holt dann aber noch zu einer letzten spitzen Bemerkung aus)*

Wissen Sie – wenn ich Sie wäre, hätte ich Reb Alter vor den Rabbi gezerzt und ihn ausgenommen, wie eine fette Gans!

*Sie geht hinaus und schüttelt verächtlich den Kopf. Avigdor wischt seine Hände an seiner Schürze ab, setzt sich auf einen Hocker schlägt ein Buch auf, um zu lernen. Pesha kommt herein und trägt einen Bund Feuerholz. Sie schaut zu Avigdor und lässt es zu Boden poltern.*

**PESHA** Warum sitzt du hier noch rum? Es ist Freitagmorgen. Ich habe dir aufgetragen, den Laden sauberzumachen. Tu was!

**AVIGDOR** Was?

**PESHA** Räum die Seife weg.

**AVIGDOR** Wo soll ich sie hinlegen?

**PESHA** Aufs Regal.

**AVIGDOR** Aber das Regal ist voller Töpfe.

**PESHA** Dann nimm die Töpfe runter und stell sie woanders hin!

**AVIGDOR** *(mit dem Arm voller Töpfe)*

Wo soll ich sie denn hinstellen?

**PESHA** Auf deinen Kopf!

*(Avigdor lässt die die Töpfe fallen.)*

Was ist los mit dir? Heb sie gefälligst auf!

**AVIGDOR** Wenn du noch einmal so mit mir sprichst, geh ich!

**PESHA** Ha! Sehen wir mal, wie weit du kommst ohne einen müden Groschen.

**AVIGDOR** Du gibst mir nie Geld.

**PESHA** Du verdienst es auch nicht!  
*(bemerkt einen Fisch auf dem Boden)*  
Wer war am Heringsfass?

**AVIGDOR** Eine Frau kam rein und hat Seife und Heringe gekauft. Sie sagte, sie kommt später noch mal wieder und zahlt alles bei dir.

**PESHA** Du hast ihr die Heringe ohne Bezahlung mitgegeben?  
*(schreit)*  
Du Volltrottel!  
*(rennt hinaus)*  
Hilfe, Diebe! Ein Dieb!  
*(läuft wieder hinein)*  
Du Trottel, du wirst mich noch ins Grab bringen!

*Sie nimmt eine Kelle und beginnt, ihn zu jagen.*

**AVIGDOR** Pesha, bitte...

**PESHA** Ich bringe dich um! Ich rei dich in Stcke!  
*(Avigdor stolpert über den Hocker, setzt sich dann auf den Boden und hält seinen Kopf)*  
Wer rettet mich vor diesem Schwachkopf?

*Herein kommen Passanten von der Straße – Finkl, Dovid, Shmuel, Raizeleh und Zelig. Zlateh kommt aus dem hinteren Ladenteil. Sie trägt Nachtwäsche.*

**ZLATEH** Pesha, was ist passiert? Was ist los?

**PESHA** *(zu ihrer Mutter)*  
Siehst du ihn? Schau ihn dir genau an, den Ehemann, den du mir ausgesucht hast. Am ersten Morgen, an dem er den Laden allein aufmacht, schenkt er einem Dieb Seife und Heringe!  
*(zur Menge)*  
Seht ihn euch an, Leute! Da gibt es einen einzigen preisgekrönten Schlemihl in ganz Bechev und ich musste ihn heiraten! Aber was kann man schon von jemandem erwarten, der den ganzen Tag auf seinem Arsch sitzt? Hat sein Hirn in der Hose!

**ZLATEH** Pesha...

**AVIGDOR**            Alles klar–  
*(nimmt seine Schürze ab)*  
Ich gehe!

**PESHA**            Geh nur. Geh auf Krücken! Kriech ins Armenhaus! Aber geh!

**AVIGDOR**            Da du mich vor all den Leuten hier derart beschämst, sage ich dir jetzt öffentlich – ich will die Scheidung!

*Zlateh schnappt nach Luft.*

**PESHA**            Das willst du? Nun, ich heiße nicht Avigdor der „Schlemozel“, der eine reiche Braut einfach so davonkommen lässt, ohne etwas dafür zu verlangen. Wenn du von mir die Scheidung willst, dann wirst du dafür bezahlen!

**AVIGDOR**            Wo nichts ist, kann man nichts holen! So sei es.  
*(rennt wutentbrannt durch die Menge hinaus)*  
Lasst mich durch!

*Zlateh fängt an, laut zu weinen. Pesha blickt ihre Mutter an und bricht dann ebenso in Tränen aus. Zlateh streckt die Hände nach Pesha aus, um sie zu trösten. Pesha stößt ihre Hände zurück. Feitl kommt von hinten aus dem Laden, auch in Nachthemd und Schlafmütze.*

**FEITL**            Was ist? Was ist los?

*Sie alle starren einander an. Das Schluchzen schwillt an.*

## 5. Szene

*Das Esszimmer der Familie Vishkower. Ein Armleuchter kommt hereingeflogen. Der Tisch ist für den Sabbat mit einer weißen Tischdecke und Kerzen hergerichtet. Auf der Anrichte stehen frische Blumen. Hadass näht einen Knopf an das Hemd ihres Ehemanns. Sie beißt den Faden ab, begutachtet ihr Werk und ist sichtlich zufrieden. Reb Alter kommt hereingeeilt.*

- REB ALTER** Anshel! Anshel! Wo ist Anshel?  
*(herein kommt Frumka in ihrer besten Sabbat-Kleidung. Sie bringt einen geflochtenen Brotlaib, den sie auf den Tisch legt)*  
Wo bleibt denn mein Herr Schwiegersohn? Ich möchte jetzt ins Dampfbad. Es wird Zeit, aufzubrechen.  
*(herein kommt Yentl, die ihre Schwiegereltern gemieden hat. Sie ist für den Sabbat mit ihrer Hose und dem Kaftan bekleidet, den sie zur Hochzeit getragen hat und hält ein Buch in den Händen)*  
Ach, da ist er ja. Anshel, wir werden uns verspäten, wir wollen doch ins Bad.
- HADASS** Hier ist ein sauberes Hemd. Und ein frisches Handtuch.
- YENTL** Ich komme nicht mit.
- REB ALTER** Warum nicht?
- YENTL** Ich hab Kopfwegh.
- REB ALTER** Na und? Bei Kopfschmerz ist ein Dampfbad die beste Medizin!
- FRUMKA** Alter hat Recht. Mein Vater – möge er in Frieden ruhen – hat stets gesagt, es gibt auf der Welt keine Krankheit, die nicht durch ein gutes heißes Dampfbad geheilt werden kann!
- REB ALTER** Du musst ja nicht auf der obersten Bank sitzen. Du kannst auf der untersten bleiben, wo weniger Dampf ist. Ich besorge dir eine tolle kleine Gerte aus Birkenblättern.  
*(demonstriert, wie er seinen Körper mit Birkenblättern abschlägt)*  
Mm! Welch ein Vergnügen! Ich werde dich höchst persönlich damit bearbeiten!
- YENTL** *(liebevoll)*  
Mein lieber Vater, in der Hölle werden mich zwei Teufel schlagen – aber nicht du hier auf Erden!

*Yentl geht raus. Reb Alter und Frumka blicken sich schockiert an.*

- REB ALTER** Dann gehe ich eben allein. Nächste Woche vielleicht.

*Hadass folgt Yentl aufgebracht. Frumka nimmt das Handtuch ihres Mannes und läuft geschäftig zur anderen Seite hinaus. Alter folgt ihr artig.*

**FRUMKA** Das ist schon das dritte Mal in diesem Monat.

**REB ALTER** *(legt seinen Mantel und Hut an)*  
Mach keine Riesensache draus.

**FRUMKA** Jedes Mal eine andere Ausrede.

**REB ALTER** Er hat wahrscheinlich seine Gründe.

**FRUMKA** Ich bin immer noch misstrauisch.

**REB ALTER** Frumka, bitte!

**FRUMKA** Was, wenn er sich freitags gar nicht reinigt, weil er ein Ungläubiger ist?

**REB ALTER** *(lacht)*  
Anshel?

**FRUMKA** Vielleicht ist er ja irgendwo entstellt. Vielleicht wurde er nicht korrekt beschnitten.

**REB ALTER** *(verliert seine Geduld)*  
Hör jetzt auf!

**FRUMKA** Er ist dein eigener Schwiegersohn, aber was weißt du eigentlich über ihn? Er ist ein seltsamer Kerl, das sage ich dir.

**REB ALTER** Für dich ist doch jeder seltsam, der nicht das Glück hatte, in deine Familie geboren zu werden. Lass die beiden in Ruhe! Er macht sie glücklich. Schluss jetzt!

**FRUMKA** Vielleicht macht er sie ja glücklich, aber er macht sie nicht schwanger!

*Alter geht hinaus. Frumka, die immer noch sein Handtuch in der Hand hat, läuft hinter ihm her. Hadass kommt mit einem Teetablett wieder ins Esszimmer zurück.*

**YENTL** *(kommt hinter ihr her)*  
Ich bin nicht krank – ich habe nur Kopfschmerzen.

**HADASS** *(gereizt)*  
Tee ist das Beste bei Kopfschmerzen. Heißer Tee mit Himbeermarmelade. Setz dich hin und trink.

**YENTL** Warum bist du verärgert? Hab ich was falsch gemacht?



**HADASS**      *(sieht Yentl eindringlich an)*  
Nein.

**YENTL**                      Worum geht es dann?

**HADASS**                      Die ganze Stadt redet und du steckst deine Nase in ein Buch.

**YENTL**                      Reden? Über uns?  
*(Hadass antwortet nicht)*  
Über mich?  
*(Hadass dreht sich weg)*  
Was reden sie denn?

**HADASS**                      Dummes Zeug.

**YENTL**                      Dummes Zeug! Was für dummes Zeug denn? Warum sagst du's mir nicht?

**HADASS**                      Weil's mir wehtut!

**YENTL**      *(Pause)*  
Was reden sie?

**HADASS**      *(schmerzgeplagt, besorgt)*  
Sie sagen, „Warum hat er sich noch keinen Bart stehen lassen?“

*Einen Moment lang weiß Yentl nicht, ob sie lachen oder weinen soll. Als ihr klar wird, wie absurd das ist, fängt sie an zu lachen. Hadass ist unglaublich erleichtert.*

**YENTL**                      Was sagen sie noch?

**HADASS**                      Anshel, es ist Freitag, heute Abend ist Sabbat. Ich muss noch so viel vorbereiten...

*Sie geht los, aber Yentl fasst sie am Arm.*

**YENTL**      *(verzweifelt)*  
Was noch?

*Pause.*

**HADASS**                      Alle fragen sich, warum ich noch nicht schwanger bin.

*Pause.*

**YENTL**                      Ah.

**HADASS** Yachna, die Wichtigtuerin! Sie weiß von jeder Frau in der Stadt wann sie überfällig oder schwanger ist.

**YENTL** *(verärgert)*  
Und ich nehme mal an, sie fragen sich ebenso, wie oft ich mit dir ins Bett gehe?

**HADASS** *(beschämt)*  
Nur meine Mutter besaß die Frechheit, mich das zu fragen.

**YENTL** Hast du es ihr gesagt?

**HADASS** Natürlich nicht!  
*(ein Moment liebevoller Unterstützung entsteht)*  
Aber ich bin zum Rabbi gegangen...

**YENTL** Du warst beim Rabbi? Wozu?

**HADASS** Um ihn nach dem Gesetz zu fragen...  
*(Pause)*  
... wie oft du bei mir liegen darfst.

**YENTL** Ah.

*Sie sieht schnell nach, ob sie beide allein sind.*

**HADASS** Sei nicht wütend. Ich wollte es nur einmal wissen.

**YENTL** Und was hast du herausgefunden?

**HADASS** *(bemüht, sich zu erinnern)*  
Das Gesetz besagt, „Jedem Mann ist es gemäß seines Berufs stattgegeben.“  
*(Pause)*  
Dem Müßiggänger ist es jede Nacht gestattet!

**YENTL** *(neckt sie verkrampft)*  
Und dem Arbeiter?

**HADASS** Der darf jede zweite Nacht.

**YENTL** Und der Student?

*Pause.*

**HADASS** Der Rabbi sagte, da sie so angestrengt studieren müssen, Studenten – nur freitags.

**YENTL**           *(eindringlich)*  
Und komme ich nicht immer freitags zu dir, Hadass?  
*(Hadass nickt stumm und dreht sich weg)*  
Bitte. sage mir was los ist? Habe ich dich in irgendeiner Weise  
verärgert?

**HADASS**           Oh nein, mein Liebling!  
*(wirft ihre Arme um Yentl)*  
Ich wünschte nur, dass jede Nacht Freitag wär!  
*(Yentl atmet erleichtert auf)*  
Mir ist egal, was sie über deinen Bart sagen oder darüber, dass ich  
noch nicht schwanger bin oder über deine Besuche im Badehaus –  
warum gehst du nicht ins Badehaus, Anshel?

**YENTL**           *(verletzt)*  
Ich habe es dir doch gesagt: ich fühle mich nicht so gut.

**HADASS**           Jede Woche?

**YENTL**           *(platzt)*  
Du vertraust mir nicht!

**HADASS**           Wie kannst du sowas sagen? Ich liebe dich so sehr, ich wache am  
Morgen auf und denke an dich und ich gehe abends ins Bett und denke  
an dich. Ich träume sogar von dir.

**YENTL**           *(erstaunt)*  
Was träumst du denn?

**HADASS**           Dass wir uns ein gemeinsames Zuhause schaffen und das Haus voller  
Kinder ist! Sechs Jungs und sechs Mädchen – und alle kommen nach  
dir!

**YENTL**           *(Pause)*  
Was, wenn ich dir keine Kinder schenken könnte?

**HADASS**           *(grübelt darüber nach, spricht dann rein mechanisch)*  
Wenn die Frau nach zehn Jahren noch immer unfruchtbar ist, muss der  
Mann sich von ihr scheiden lassen und eine andere heiraten.

**YENTL**           Würdest du das für mich tun?

**HADASS**           *(tut sich schwer)*  
Wenn ich müsste.

**YENTL**           *(zu sich selbst)*  
Das kann nicht sein!

**HADASS** Aber ich werde dich immer lieben!

**YENTL** Das kann nicht sein.

**HADASS** Komm Anshel, es ist Sabbat. Lass uns nur an schöne Dinge denken!

**YENTL** Schöne Dinge.  
*(geht an der Anrichte vorüber, auf der einige Bücher aufgereiht sind, und hat eine Idee)*  
 Hadass, hättest du gern, wenn ich dich etwas lehren würde?

**HADASS** Mich?

**YENTL** Ja, dich. Warum denkst du, dass du nicht ebenso lernen kannst wie ein Mann?

**HADASS** Ich weiß es nicht. Die Leute tun es nicht...

**YENTL** Die Leute, die Leute – immer die Leute! Niemand muss davon erfahren. Warum sollte eine Ehefrau nicht an der Seite ihres Mannes studieren? Lass das im Moment unser Kind sein, Hadass!

*Hadass beeilt sich, um das Teetablett abzuräumen. Yentl nimmt sich einen Arm voller Bücher und verteilt sie auf dem Tisch.*

**YENTL** Setz dich.  
*(Hadass setzt sich hin und bricht dann in ein nervöses Kichern aus)*  
 Worüber lachst du?

**HADASS** Über dich. Du hast so verrückte Ideen!

**YENTL** Sha! Hör gut zu. Was wir jetzt gemeinsam studieren werden, ist die Mischna. Die Mischna ist ein Kommentar auf...

**HADASS** *(springt plötzlich auf.)*  
 Warte einen Moment. Warte einen Moment. Ich hab den Zimmes-Gemüsetopf auf dem Herd stehenlassen. Ich bin gleich wieder zurück!  
*(verlässt den Raum, kommt dann wieder)*  
 Ich bin bereit.

**YENTL** Wo war ich stehengeblieben? Ja, die Mischna ist ein Kommentar auf die Thora, und die Gemara ist ein Kommentar zur Mischna. Und Rashi hier ist ein Kommentar auf alle drei!

**HADASS** Du bist so klug.

**YENTL**

Ja... Hm.

*(sucht abgelenkt nach einem Beispiel)*

Lass uns nach einem Beispiel in der Bava Metzia suchen! Hier!  
*(Yentl legt das Buch in Hadass' Schoß, bemerkt, dass Hadass sie und nicht das Buch anhimmelt und dreht sanft ihren Kopf in die richtige Richtung. Dann gibt sie lebhaft ein Beispiel talmudischer Argumentation)*

Zwei Männer halten ein Gewand.

Der eine sagt, „Ich habe es gefunden.“ Darauf der andere, „Nein, ich habe es gefunden!“

Der eine sagt, „Es ist meins.“ Dann der andere, „Nein, es ist meins!“

Der eine schwört, dass ihm nicht weniger als die Hälfte davon gehört.

Und der andere schwört ebenfalls, dass ihm nicht weniger als die

Hälfte davon gehört. Und das Gesetz sagt ...

Ve-ya-chalky-bee! Teilt es euch gerecht auf.

*(als offensichtlich wird, dass Hadass ihr Interesse verloren hat)*

Hadass? Du bist mit deinen Gedanken ganz woanders!

**HADASS**

Es tut mir leid, Anshel. Ich bin nur schon seit der Morgendämmerung auf. Ich musste den Teig für das Zopfbrot zubereiten, die Hähnchen ausnehmen, den Fisch kleinschneiden, die Nudeln machen – ich muss noch die Tischtücher zählen – ich muss mich noch umziehen und, Anshel, es ist fast Sonnenuntergang! Bitte. Es tut mir leid. Das ist nichts für mich.

**YENTL**

Ja.

**HADASS**

Ich muss so bleiben, wie ich bin.

**YENTL**

Ich verstehe.

**HADASS**

Bist du böse auf mich?

**YENTL**

Warum sollte ich?

**HADASS**

Ich wollte dir so gerne eine Freude machen!

**YENTL**

Und das tust du, Hadass. Wirklich. Du bist eine gute Ehefrau!

**HADASS**

*(schüchtern)*

Anshel – ich habe noch nicht meine Tage. Darf ich dich küssen?

**YENTL**

Natürlich.

*(Hadass umarmt ihn zunächst zärtlich, dann leidenschaftlich Yentl, die die Umarmung erwidert. Eine Erwidern, die zugleich aus Liebe und Verzweiflung geschieht. Zu sich selbst)*

Manchmal ist Schweigen besser als Reden.

**HADASS** Ich liebe dich so sehr! Du kannst tief in meine Seele blicken.  
*(Yentl sieht Hadass beunruhigt an, löst sich aus der Umarmung und geht weg)*  
Ich wünschte, ich könnte auch in deine sehen.

**YENTL** Das wirst du, eines Tages. Und dann wirst du mir vielleicht vergeben.

*Yentl geht hinaus und lässt Hadass allein. Die Sabbat-Dämmerung schreitet weiter voran.  
Avigdor erscheint und spricht zum Publikum.*

### **NR. 07: OH, SHIT!**

**SÄNGER** OHHHHHHHH, OH SHIT  
WHAT HAVE I DONE? IT USED TO BE FUN  
NOW THE HOUSE IS BURNING  
HELL'S BELLS! RINGING FOR ME  
RING A DING DING. FINALLY. COMING FOR ME  
THE DOGS HAVE STARTED BARKING  
THE CATS HAVE ALL LEFT TOWN  
THEY KNOW WHEN TROUBLES COMING AND THE EARTH WILL SHAKE  
THE GROUND

**AVIGDOR** Aus Winter wurde Frühling. Mit der Zeit schien Anshel immer melancholischer zu werden, so als ob ihn etwas quälen würde, obwohl er nie darüber sprach.

**SÄNGER** YES, I'M SHAKING, IN THESE SHOES  
THIS EMPTY SUIT, THEY WILL ALL SEE THROUGH  
OH, DAMN, I'M IN A JAM, OH MAN  
WHAT WAS I THINKING? GUESS NOT THAT FAR AHEAD I'M DEAD  
WHAT ABOUT THE ONES I LOVE, YES, LOVE HAS BEEN FOUND  
AND WHEN THE JIG IS UP, I'M ALSO TAKING THEM ALL DOWN

**AVIGDOR** Beim Pessachfest lebte er dann plötzlich auf und schmiedete Pläne, dass wir beide nach Lublin fahren könnten, um Bücher zu kaufen und uns die Sehenswürdigkeiten anzusehen!  
*(Yentl kommt mit ihrem abgenutzten Koffer herein und blickt ins Publikum)*  
Wir sangen und lachten vom Beginn bis zum Ende unserer Fahrt und Anshel sagte, dass er mir ein verblüffendes Geheimnis verraten würde, wenn wir ankommen. Die Sonne ging schon fast unter, als wir ein Gasthaus am Stadtrand von Lublin erreichten...

**SÄNGER** OOOO.SHUCKS, OUT OF LUCK  
OUT OF TIME. OUT OF MY MIND THE JIG IS UP  
OH, SHIT, OH DAMN, OH SHUCKS, WHAT HAVE I DONE

## 6. Szene

*Lublin.*

*Avigdor läuft ins Hotelzimmer, Yentl folgt ihm.*

- AVIGDOR** Also gut, verrate mir dein großes Geheimnis!  
*(Yentl starrt ihn weiterhin an, aber antwortet nicht)*  
Warte, lass mich raten. Du hast Gold entdeckt, das unter dem Plumpsklo vergraben ist! Nein? Gut, du hast die Kabbala studiert und endlich gelernt, wie man Tauben und Blumen aus dem Nichts erschaffen kann...
- YENTL** *(unterbricht ihn)*  
Avigdor, ich werde nicht mehr an die Jeschiwa zurückkehren.
- AVIGDOR** Wie bitte?
- YENTL** Ich werde nicht mehr an die Jeschiwa zurückkehren.
- AVIGDOR** *(macht sich über sie lustig)*  
Wo wirst du also hingehen, ins Heilige Land?
- YENTL** Ich kann niemals wieder nach Bechev zurückkehren.
- AVIGDOR** Warum nicht?
- YENTL** Die Liebe von Hadass – beschämt mich.
- AVIGDOR** Anshel, ist das ein Scherz?
- YENTL** Ich muss Hadass verlassen.
- AVIGDOR** Warum solltest du sie verlassen, wenn du sie doch liebst?
- YENTL** Ich gebe sie auf.
- AVIGDOR** Großer Gott, du machst keine Witze! Es wird sie umbringen, wenn du sie verlässt!
- YENTL** Wenn ich sie jetzt verlasse, dann wird sie frei sein, um dich heiraten zu können. Das ist es, was mir vorschwebt.
- AVIGDOR** Aber du bist es, den sie liebt!
- YENTL** *(traurig)*  
Nicht mich.

**AVIGDOR** Du bist wütend auf sie. Sie hat dich mit irgendetwas verärgert.  
*(Yentl schüttelt verneinend den Kopf)*  
Anshel, wenn du Hadass sitzenlässt, dann wird sie zur Aguna erklärt  
und niemals wieder heiraten dürfen!

**YENTL** Eine Frau, die nicht verheiratet ist, kann nicht sitzengelassen werden.

**AVIGDOR** Wovon redest du?

**YENTL** Wenn es streng nach dem Gesetz geht, waren Hadass und ich sogar  
niemals verheiratet.

**AVIGDOR** Wie kann das sein? Die Rabbis haben es bezeugt. Es ist rechtskräftig.

**YENTL** Was bezeugt? Sie haben Hadass' Heirat mit einem Mann bezeugt!

**AVIGDOR** Und?

*Pause.*

**YENTL** Und... ich bin kein Mann.

**AVIGDOR** Was meinst du?

**YENTL** Ich bin kein Mann, ich bin eine Frau.

**AVIGDOR** Anshel...

**YENTL** Im Prinzip gilt sie immer noch als Jungfrau und somit ist die ganze  
Sache null und nichtig.

**AVIGDOR** Hör auf!

**YENTL** Ich bin eine Frau!

**AVIGDOR** *(starrt Yentl an, als sie beginnt, ihren Kaftan zu öffnen)*  
Was tust du denn da? Anshel...  
*(schmerzgeplagt hebt Yentl ihr rituelles Gewand hoch)*  
Ach du lieber Gott...

*Er bedeckt seine Augen.*

**YENTL** Ich habe das nur getan, damit du es vor dem Rabbi bezeugen kannst.

**AVIGDOR** *(benommen)*  
Ich glaube es nicht.



**YENTL** *(verwundert und bekräftigend zu sich selbst)*  
Ich bin eine Frau...

**AVIGDOR** Was meinst du mit „vor dem Rabbi bezeugen“?

**YENTL** Lass es mich erklären...

**AVIGDOR** *(es dämmt ihm)*  
Mein Gott – du bist eine Frau! Du hast mich unzählige Sünden begehen lassen! Wie konntest du mir das antun? Warum hast du mir das angetan?

**YENTL** Ich wollte mein Leben nicht verschwenden! Ich habe es aus Liebe zum Lernen, aus Liebe zur Thora getan.

**AVIGDOR** Liebe zur Thora? Du hast die Gebote der Thora tagein, tagaus gebrochen.

**YENTL** Ich hatte keine Wahl.

**AVIGDOR** Mir wird schlecht.  
*(taumelt zur Bank. Yentl geht zu ihm, um ihn zu trösten. Er schreckt zurück)*  
Nein, Anshel!

**YENTL** Yentl.

**AVIGDOR** Yentl. Wer bist du wirklich?

**YENTL** Ich bin Yentl, eine Frau. Mein Vater war ein Lehrer, ein gelehrter Mann. Immer, wenn seine Schüler ihre Lektionen aufsagen mussten, habe ich mich versteckt und zugehört! Ich habe meinen Vater angefleht: „Unterrichte mich auch!“  
*(zuckt mit den Schultern)*  
Ich wurde mit diesem schrecklichen Wunsch zu lernen geboren.

**AVIGDOR** Derjenige, der seiner Tochter die Thora lehrt, zerstört sie – eine gelehrte Frau ist ein Monster!  
*(Yentl spricht die letzten Worte des Zitats mit ihm gemeinsam)*  
Was du getan hast, bezeichnet die Gemara als Frevel aus Bosheit!

**YENTL** Nein, Avigdor. Jetzt handelt es sich um Frevel aus Freude! Erinnerst du dich noch, als ich vor der Gemeinde aufgerufen wurde, um aus der Haftara von Wajeschew zu lesen? Erinnerst du dich, wie die ganze Stadt tagelang darüber gesprochen hat? Wie die Frauen sich über das Balkongeländer gelehnt haben und Rosinen und Mandeln auf mich herabregnen ließen? Avigdor, ich hatte mein ganzes Leben lang auf diesen Moment gewartet!

**AVIGDOR** *(nach einer Pause)*  
Was ist mit Hadass? Erklär mir das. Wie?

**YENTL** Es gibt Wege.

*Pause.*

**AVIGDOR** Warum?

**YENTL** Um sie davor zu bewahren, einen anderen Mann zu heiraten. Damit sie eines Tages dein ist. Ich war alleine. Du hattest Pesha geheiratet, Hadass liebte mich und...  
*(dreht sich weg, von gegensätzlichen Gefühlen überwältigt, die sie jedoch meistert. Sie dreht sich wieder zu ihm, gefasst)*  
Avigdor, du und Hadass seid füreinander bestimmt. Das hast du selbst gesagt, weißt du noch? Du hast gesagt, „Hadass war mir vom Schicksal bestimmt.“

**AVIGDOR** *(starrt Yentl an)*  
Habe ich das gesagt?  
*(lange Pause. Er findet in die Gegenwart zurück)*  
Ihre Mutter hasst mich.

**YENTL** Hadass wird nicht mehr auf das hören, was ihre Mutter sagt. Sie ist kein Kind mehr. Sie ist eine Frau.

**AVIGDOR** *(Pause)*  
Dein Bart! Oy. Ich nehme mal an, dir wird nie einer wachsen! Wie konnte ich nur so blind sein?

**YENTL** Nicht, was du gesehen hast, hat dich in die Irre geführt.

**AVIGDOR** Was war es dann?

**YENTL** Wir waren –  
*(ringt nach Worten)*  
wir waren Freunde.

**AVIGDOR** Freunde für immer.  
*(sie sitzen auf der Bank, sind wieder Kameraden. Dann wird ihnen bewusst, dass sich die Dinge geändert haben. Gefangen in ihren Geschlechtern, können sie nie wieder dieselben sein. Avigdor wird unsicher. Yentl sitzt jetzt sitzsamer da)*  
Wie alt bist du wirklich?

**YENTL** Neunzehn Jahre und fünf Monate.

**AVIGDOR** Vielleicht ist es für uns beide noch nicht zu spät.

**YENTL** Was meinst du damit?

**AVIGDOR** Ich meine dich und mich.

**YENTL** Daraus würde nichts Gutes entstehen.

**AVIGDOR** Warum nicht? Du hättest nicht Hadass heiraten müssen, um mir nahe zu sein. Du hättest auch mich heiraten können!

**YENTL** Um mein Leben lang deine Knöpfe anzunähen? Oh, Avigdor, verstehst du denn nicht? Ohne die Thora kann ich nicht atmen.

**AVIGDOR** *(langsam und nur schwerlich akzeptiert er diese erstaunliche Tatsache. Dann wendet sich sein Kopf den eher praktischen Aspekten zu)*  
Oy, was ein Skandal! Vielleicht finden wir eine Möglichkeit, die ganze Angelegenheit zu vertuschen. Also, was soll ich tun?

**YENTL** Du wirst dich von Pesha scheiden lassen und Hadass heiraten.

**AVIGDOR** Pesha wird niemals in die Scheidung einwilligen.

**YENTL** Wenn Pesha sich nicht von dir scheiden lassen will, dann musst du nur die Unterschrift von einhundert Rabbis einholen. Dann bist du sie los!

**AVIGDOR** Nur einhundert Rabbis?

**YENTL** Du schaffst das! Pass auf – ich werde eine Erklärung schreiben und du kannst sie bezeugen...

*Sie greift sich Stift und Papier.*

**AVIGDOR** Warte, warte, warte. Wenn ich als Zeuge aussage, könnte man mich für einen Komplizen halten! Ich glaube, irgendwo steht geschrieben, dass der Zeuge, der für eine sitzengelassene Frau aussagt, sie nicht heiraten darf...

*(Yentl hört auf zu schreiben)*

Das stimmt! Das Gesetz bezeichnet ihn als Sachbeteiligten!

*(Yentl spricht die letzten Worte des Zitats mit ihm gemeinsam)*

Oy, eine schöne Bescherung!

**YENTL** Daran hatte ich nicht gedacht.

**AVIGDOR** Du musst einen anderen Zeugen finden.

**YENTL** Unmöglich! Lass mich nachdenken – ah, natürlich! Das ist die Antwort! Ich schicke ihr einen Scheidebrief!

**AVIGDOR** Aber da die Heirat nicht gültig war, werden die Scheidungspapiere nutzlos sein!

**YENTL** Natürlich! Aber niemand wird das erfahren. Hadass wird für alle Welt eine geschiedene Frau sein – daher keine Zeugen notwendig! Korrekt?

**AVIGDOR** Korrekt! Ich kann nicht glauben, was gerade passiert: Ich diskutiere talmudisches Recht mit einer Frau.

*Zimmermädchen klopft und kommt herein.*

**ZIMMERMÄDCHEN** Soll ich ein anderes Bett auf dem Sofa herrichten, Sir, oder werden sie es sich teilen?

**YENTL** Teilen?

**ZIMMERMÄDCHEN** Das Bett.

**BEIDE** Getrennte Betten!

**ZIMMERMÄDCHEN** *(sieht sie beide so an, als wären sie verrückt)*  
Getrennt.

*Sie legt Bettzeug auf die Sitzbank.*

**YENTL** Und können Sie uns bitte einen Paravent bringen?

**ZIMMERMÄDCHEN** Einen Paravent? In Ordnung. Ich hole einen.  
*(sie geht in Richtung Tür)*  
Möchten Sie Tee?

**YENTL** Keinen Tee.

*Zimmermädchen geht schnell hinaus.*

**AVIGDOR** *(Pause)*  
Wir sollten keine Minute länger hier alleine sein.

**YENTL** Ich weiß.

**AVIGDOR** Wir sollten die Nacht nicht miteinander verbringen.

**YENTL** Deswegen habe ich um einen Paravent gebeten.

**AVIGDOR** *(Pause)*  
Kann ich das Licht ausmachen?

**YENTL** Wozu?

**AVIGDOR** Ich kann es nicht ertragen, dir in die Augen zu sehen.

**YENTL** Ja, mach es aus.

*Avigdor reguliert den Docht der Lampe nach unten. Erneut hört man ein Klopfen an der Tür. Das Zimmermädchen kommt herein, sie trägt einen Paravent.*

**ZIMMERMÄDCHEN** Hier ist ein Paravent.

**YENTL** Danke.

**ZIMMERMÄDCHEN** Warum stehen Sie hier im Dunkeln?

**AVIGDOR** Das Licht war zu hell.

**YENTL** Das wäre dann alles.

*Sie gibt dem Zimmermädchen eine Münze.*

**ZIMMERMÄDCHEN** Danke. Gute Nacht!

**YENTL/AVIGDOR** Gute Nacht.

*Zimmermädchen schießt um den Paravent herum zu Avigdor hinüber und geht dann hinaus.*

**AVIGDOR** *(Pause)*  
Yentl, bist du ein Dämon?

**YENTL** Nein, ich bin ein menschliches Wesen. Wie du.

**AVIGDOR** Bist du ein Ketzer?

**YENTL** Nein, ich bin gläubig.

**AVIGDOR** Dann ist es für uns beide vielleicht noch nicht zu spät. Gott helf mir, ich kann nicht zu Pesha zurückgehen! Ich kann noch nicht mal mehr an Hadass denken!

*(wird vom Paravent, der sie beide trennt, angezogen)*  
Irgendwie wird mir klar, dass du es warst...

*Einen Moment lang verspürt Yentl ebenso die Anziehung. Dann gestikuliert sie mit Endgültigkeit.*

**YENTL** Es darf nicht sein.

**AVIGDOR** Warum?

**YENTL** *(einsichtig)*  
Weil ich in diesem Moment weder das Eine noch das Andre bin. Ich werde meine Zeit ausleben, wie ich bin.

**AVIGDOR** *(sinkt zu Boden)*  
Was wird werden aus dir?

**NR. 08: I MUST REMEMBER THIS**

**YENTL** Ich werde mit meinen Studien weitermachen – irgendwo. Ich weiß es nicht.

**SÄNGER** WE GET OVER THINGS FASTER THAN WE THINK  
A WEEK, A MONTH, A YEAR, I'LL GET OVER YOU

**AVIGDOR** Ich werde dich vermissen.

**YENTL** *(stille Tränen vergießend)*  
Ich werde dich auch vermissen, Avigdor.

**AVIGDOR** Ich werde mich immer an dich erinnern.  
*(dann, ein Schrei aus tiefstem Herzen)*  
Herrscher des Universums – worin liegt der Sinn des Ganzen?

**SÄNGER** THE SADNESS DIES, THE PAIN FORGOTTEN  
AND SOMETIMES ALONG WITH THE BETTER TIMES  
I MUST REMEMBER THIS  
LIFE GOES ON WITHOUT YOU  
I MUST REMEMBER THIS  
NOW I'M ALONE

## 7. Szene

*Eine Straßenecke in Bechev sowie vor dem Hause der Vishkowers.*

*Die Bühne ist komplett offen. Darauf stehen Dovid, ein Jeschiwa-Junge, und seine Großmutter Zelda Leah, die einen Marktkorb trägt. Chaim läuft, ganz außer Atem, schnell auf die Bühne, um sich ihnen anzuschließen.*

**CHAIM** Dovid! Zelda Leah! Ratet, wer gerade aus der Kutsche aus Lublin gestiegen ist? Avigdor!

**DOVID** Er ist wieder da?

**CHAIM** Eine Woche zu spät!

**ZELDA LEAH** Gott sei Dank! Ihre Familien waren schon ganz krank vor Sorge!

**CHAIM** Er ging direkt zum Haus der Vishkowers. Allein!

**DOVID** Anshel war nicht bei ihm?

**CHAIM** Nein!

**DOVID** Was da wohl passiert ist?

**ZELDA LEAH** Schlechte Neuigkeiten!

**SÄNGER**  
WE GET OVER THINGS BETTER THAN WE THINK  
WE GRIEVE, WE MOVE ON, I'LL GET OVER YOU  
THE ANGER FADES  
INDIFFERENCE WILL RISE  
AND SOMETHING WILL FILL UP THE EMPTY SPACE  
MUST REMEMBER THIS  
LIFE GOES ON WITHOUT YOU  
I MUST REMEMBER THIS  
I'LL LOVE AGAIN

*Licht auf eine Gruppe von Dorfbewohnern, die sich auf den Stufen vor dem Haus der Vishkowers versammelt hat. Dovid, Chaim und Zelda Leah stoßen dazu.*

**RAIZELE** Avigdor ist in der Sekunde reingegangen! Er sieht furchtbar aus!

**YACHNA** Das stimmt. Ich war schon auf Beerdigungen, da sah selbst die Leiche besser aus!

*Sie bückt sich, um durch das Schlüsselloch zu spähen.*

**FINKL** (Auftritt, rennend)  
Ist Avigdor wieder da? Pesha sucht ihn überall!

**ZELIG** (Auftritt, rennend)  
Was ist hier los?

**RAIZELE** Vielleicht hat Anshel sie verlassen...

**ZELDA LEAH** Vielleicht ist er tot...

**NECHELE** (*bückt sich, um ihr Ohr an die Tür zu halten*)  
Seid alle still!

**SÄNGER** IT'S JUST A MATTER  
(*Hadass tritt auf*)  
A MATTER OF TIME  
YOU FELL OUT OF LOVE, BUT SO WILL I  
IT'S JUST A MATTER OF  
MUST REMEMBER THIS  
LIFE GOES ON WITHOUT YOU  
I MUST REMEMBER THIS  
I'LL LOVE AGAIN

**YACHNA** (*kneift die Augen zusammen*)  
Jemand ist gerade hinter dem Schlüsselloch vorbeigelaufen...

**ALLE** Wer?

**NECHELE** (*lauschend*)  
Ich höre eine männliche Stimme, aber ich kann nicht verstehen, was er sagt...

**ALLE** Pst! Pst!

*Ein lauter Schrei von drinnen. Hadass stürmt aus dem Haus, dabei jagt sie die Leute auf den Stufen auseinander. Avigdor und Reb Alter laufen hinter ihr her nach draußen. Sie fangen sie auf, als sie zusammenbricht und sich windet. Halb ziehend, halb tragend bringen sie sie ins Haus zurück. Frumka steht weinend auf der obersten Stufe, dennoch weigert sie sich, Avigdor wieder einzulassen. Er dreht sich um, rennt mit gesenktem Kopf davon. Die empörten Dorfbewohner wissen nicht, was sie davon halten sollen. Sie versuchen, die Stufen wieder hinaufzueilen, aber Frumka dreht sich abrupt um.*

**FRUMKA** Geht weg, ihr alle! Ihr Aasgeier!

*Sie knallt die Tür zu.*

**YACHNA** Das ist aber keine nette Art, mit seinen Nachbarn zu sprechen.

**ZELDA LEAH** Die reichen Leute denken immer, sie wären so großartig und mächtig. Sie bekommen das, was sie verdienen!



*Sie drücken sich wieder an die Tür.*

**NECHELE**     *(lauschend)*  
                  Sie lassen Solomon den Heiler kommen!

**RAIZELE**             Arme Hadass!

*Auftritt von Solomon dem Heiler mit seiner schwarzen Tasche. Die Menge teilt sich, um ihn durchzulassen.*

**YACHNA**     *(verneigt sich, gespielt ehrerbietig)*  
                  Solomon der Heiler –  
                  *(wenn der Heiler ins Haus geht)*  
                  Ein Quacksalber!

*Die Dorfbewohner drücken sich wieder gegen die Tür.*

**SHEFTEL**     *(tritt rennend auf und gesellt sich zur Menge)*  
                  Was hab ich verpasst?

**ALLE**                 Pst!

**NECHELE**     *(hört hin und berichtet)*  
                  Ein Ohnmachtsanfall... heißer Tee mit Himbeermarmelade...

**YACHNA**             Oh, heißer Tee mit Himbeermarmelade! Als Reb Senders kleiner Junge vom Pferd an den Kopf getreten wurde, sagte er, es war eine Kolik.

*Solomon der Heiler taucht aus dem Haus auf und geht davon. Die Dorfbewohner versammeln sich wieder an der Tür. Ein Bote kommt an. Die Dorfbewohner gehen auseinander, um ihn durchzulassen.*

**ZELIG**                 Und wer ist das nun? Wer ist das?

**DOVID**                 Ein Bote. Aus Lublin!

**RAIZELE**             Mit einem Briefumschlag. Wahrscheinlich für Hadass!

**ZELIG**                 Oh-oh.

*Bote kommt aus dem Hause und kämpft sich durch die Menge.*

**BOTE**                 Bitte, bitte! Leute! Einer nach dem anderen!

**ZELIG**                 Was war in dem Umschlag?

**BOTE**                 Scheidungspapiere!

*Bei dieser Neuigkeit bricht in der Menge lautstark Unruhe aus.*

**FINKL** Anshel hat ihn geschickt?

**BOTE** Von einem Herrn in Lublin. Das ist alles, was ich weiß.

**CHAIM** Haben Sie den Mann gesehen?

**RAIZELE** Wie hat sie die Nachricht aufgefasst?

**BOTE** Nicht gut, überhaupt nicht gut. Ihr Vater sagte „Wir dürfen ihr das nicht zeigen, ihr geht es viel zu schlecht“, aber genau in diesem Moment kam sie in ihrem Nachthemd die Treppe runter und sagte „Das ist für mich, oder?“ Dann schnappte sie sich die Papiere von ihm, bevor sie jemand davon abhalten konnte.

**ZELIG** Und was dann?

**BOTE** Sie sah sie sich kurz an und fiel dann in eine tiefe Ohnmacht!

**NECHELE** Schon wieder? Oy.

**RAIZELE** Es bricht ihr das Herz!

*Dorfbewohner verschwinden nach und nach.*

**ZELDA LEAH** Wenigstens ist sie jetzt keine Aguna.

**FINKL** Vielleicht findet sie ja noch irgendwann in ihrem Leben ein bisschen Glück.

**SHEFTEL** Du meinst einen anderen Ehemann? Die Frage ist: Wer wird sie denn noch wollen? Hmmm!

**ALLE** Hmmm!

### **NR. 09: TOMORROW IS BREAKING**

**SÄNGER** AFTER THE FALL THE MUSIC BEGINS  
WE DANCE TO OUR LUCK, WE'RE ALREADY SINNERS  
WE NEVER THINK THE SUN WILL RISE  
WE JUST KEEP BURNING THROUGH THE NIGHT  
TOMORROW IS BREAKING, TOMORROW IS BREAKING  
TOMORROW IS BREAKING,  
MY HEART

LAY BY MY SIDE THE ORCHESTRA'S STILL PLAYING  
BEFORE YOU GO JUST TELL ME ONE MORE LIE  
EVERYTHING IS GOING TO BE THE SAME  
NOTHING THAT WE ARE WILL EVER CHANGE  
WILL NEVER CHANGE  
TOMORROW IS BREAKING, TOMORROW IS BREAKING  
TOMORROW IS BREAKING MY HEART

## 8. Szene

*Das Schlafzimmer von Hadass.*

*Hadass schläft in ihrem Bett, von Kissen gestützt. Avigdor steht dicht daneben und raucht nervös.*

**HADASS**      *(öffnet ihre Augen)*  
Avigdor, bist du das?

**AVIGDOR**      Ja, Hadass.

*Er sitzt an ihrem Bett.*

**HADASS**      Gott sei Dank! Als ich aufgewacht bin, habe ich nach dir gerufen. Ich habe gerufen und wieder gerufen...

**AVIGDOR**      Und sie haben schließlich nach mir geschickt. Hier bin ich.

**HADASS**      Wie blass du bist. Hast du gefastet?  
*(er schüttelt den Kopf. Pause)*  
Avigdor – sag es mir, war Anshel eine Frau?

**AVIGDOR**      Ich musste versprechen, nichts zu sagen, was dich aufregen könnte.

**HADASS**      Ich muss es wissen! Bitte! Ist es wahr?

**AVIGDOR**      Es ist wahr.  
*(Pause)*  
Sie hat uns beide geliebt.

**HADASS**      *(stille Tränen laufen über ihre Wangen)*  
Meinst du?

**AVIGDOR**      Ich weiß es.

**HADASS**      *(seufzt und lehnt sich zurück)*  
Ich war im Reich der Toten. Ich schwebte in der Dunkelheit durch den Raum und kam an eine Grenze. Auf der anderen Seite der Grenze sah ich meinen Großvater und meine Großmutter und meine verstorbenen Geschwister. Sie streckten ihre Arme nach mir aus. Aber plötzlich erschien dort ein alter Mann mit einem langen weißen Bart und er schickte mich fort. Ich flehte ihn an „Lass mich hierbleiben!“ Aber er hob seine Hand und ich fiel in mein Bett zurück.

*Pause.*

**AVIGDOR**      Es ist dir bestimmt, zu leben.

**HADASS**

Ich befürchte, ja.

**SÄNGER**

TOMORROW IS BREAKING  
TOMORROW IS BREAKING  
TOMORROW IS BREAKING

*Langsam strecken sie ihre Hände zueinander aus.*

## 9. Szene

*Der Marktplatz. Man hört das Gackern von Hühnern.*

*Nechele und Zelda Leah stellen ihre Hocker und Körbe auf. Sie bereiten sich auf das Hühnerrupfen vor. Yachna sitzt bei ihnen und wickelt ein Garnknäuel auf.*

**ZELDA LEAH**            Habt ihr Pesha gesehen?

**NECHELE**                Und Velvel war bei ihr!

*Lacht wissend.*

**ZELDA LEAH**            Sie hat wirklich keine Zeit verloren, stimmt's?

**YACHNA**                Warum sollte sie auch? Eine Frau wie Pesha braucht einen Mann, der ihr im Laden aushilft.

**NECHELE**                Einen richtigen Mann. Einer aus ihrem Holz.

**ZELDA LEAH**            Und das ist Velvel!

*Nechele und Zelda Leah fangen an, Federn zu rupfen.*

**YACHNA**                Pesha und Avigdor waren wie Milch und Fleisch. Sie passen einfach nicht zusammen! Jetzt, mit Hadass, wird Avigdor vielleicht sein Glück finden.

**NECHELE**                Das nennst du Glück? Geh und frag irgendjemanden, ob er sich an eine schlimmere Hochzeit erinnern kann, als an die von Hadass und Avigdor.

**YACHNA**            *(lächelt)*  
Nach wie vor versucht immer noch jeder herauszufinden, was passiert ist.

**NECHELE**                Wisst ihr, was ich gehört habe?  
*(die Frauen lehnen sich vor)*  
Shmuel, der Jeschiwa-Junge, hat mir erzählt, dass Anshel konvertiert und ein Goy geworden ist!

*Yachna lacht.*

**ZELDA LEAH**            Das findest du schon zum Totlachen? Bathsheva das Milchmädchen sagte, dass Anshel von Hadass die Nase voll hatte und mit einer anderen Frau abgehauen ist!

*Yachna lacht lauter.*

**NECHELE** Was muss passieren, dass ein Mann die Nase voll hat von Hadass?

**YACHNA** Und warum sollte das nicht möglich sein? Mein Mann hatte irgendwann die Nase voll von Blintzen!

*(die Frauen lachen)*

Sha! Sha! Wollt ihr die Wahrheit wissen?

*Sie bedeutet ihnen, näherzukommen.*

**BEIDE FRAUEN** Sag schon!

**YACHNA** Anshel war gar kein Mann!

**BEIDE FRAUEN** Und was war er?

**YACHNA** Ein Dämon!

*Sie spuckt aus. Nechele und Zelda Leah spucken ebenfalls aus.*

**ZELDA LEAH** *(sieht sich besorgt um)*

Und wenn Anshel nun ein Dämon ist, wo ist er dann jetzt?

**YACHNA** In Sodom, im Schloss von Asmodeus, hinter dem Schwarzen Wald...

**BEIDE FRAUEN** *(bedeutet ihnen zu schweigen)*

Sh! Sh!

*Sie spucken erneut. Pause, während die Frauen sich wieder ihrer Arbeit zuwenden.*

**ZELDA LEAH** Ich sage euch, niemand wird jemals die Wahrheit rausfinden über diese drei.

**YACHNA** Die Wahrheit – die Wahrheit. Manchmal ist die Wahrheit zu gut versteckt und je mehr du sie suchst, desto schwerer ist sie zu finden!

*Man hört die Stimme des Kantors, der das "Sch'ma" singt.*

## 10. Szene

*Eine Kreuzung, die von einem Wegweiser gekennzeichnet ist, das Haus der Vishkowers und die Synagoge. Die Bühne ist komplett offen.*

### NR. 10: I AM NOT ALONE

**SÄNGER** I AM NOT ALONE, SO DON'T PITY ME  
I AM NOT AFRAID, I AM NOT AFRAID  
AS I PRAY  
HERE O ISRAEL, LORD IS ONE AND THOU SHALT LOVE THE LORD WITH  
ALL THY HEART, WITH ALL THY SOUL,  
WITH ALL THY MIGHT

*Yentl steht allein in einem Lichtkegel mit dem abgenutzten Koffer in der Hand. Sie führt jetzt ein mehr verinnerlichtes Leben. Während sie betet, scheint sie sich in einem spirituellen Licht zu verändern.*

**YENTL** HEAR O ISRAEL, THE LORD OUR GOD, THE LORD IS ONE. AND YOU  
SHALL LOVE THE LORD OUR GOD WITH ALL YOUR HEART, AND WITH  
ALL YOUR SOUL, AND WITH ALL YOUR MIGHT...

**SÄNGER** WE TEACH THE CHILD TO SAY THIS PRAYER BEFORE WE TURN OUT THE  
LIGHT  
WE ARE NOT ALONE

*Zur gleichen Zeit sieht man ein Zimmer im Haus der Vishkowers. Avigdor und Reb Alter schreiten auf und ab. Frumka kommt hereingelaufen, um eine Ankündigung zu machen.*

**FRUMKA** Alter! Avigdor! Es ist ein Junge!

**REB ALTER** Masel tov, Masel tov!

**AVIGDOR** Wie geht es Hadass?

**FRUMKA** Gut, gut. Tsippe die Hebamme sagt, es ist ein wunderschönes Baby!

**REB ALTER** *(die Tränen zurückhaltend)*  
Wir müssen Gott dafür danken.

*Avigdor und Reb Alter umarmen sich. Frumka geht hinaus. Auftritt weiterer Männer: der Rabbi und Zeugen. Reb Alter hält das gewickelte Baby, das er Avigdor übergibt.*



**YENTL** Und diese Worte, die ich dir heute auferlege, sollst du in deinem Herzen tragen und du sollst sie an deine Kinder weitergeben und ihnen davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst oder aufstehst...

**AVIGDOR** *(zum Rabbi, Reb Alter und den Zeugen)*  
Ich bin hier und bereit, meinen Sohn beschneiden zu lassen, wie der Schöpfer – gepriesen möge Er sein – es uns befohlen hat und wie es in den Geboten steht: „und er, der er acht Tage alt ist, soll beschnitten werden, wie jeder männliche Erdenbürger in jeder eurer Generationen...“

**MÄNNER** Oomīn!

**RABBI** Großen Frieden haben jene, die dein Gesetz lieben. Wie glücklich ist der, den du erwählst, auf dass er für immer in deiner Gerichtsbarkeit lebe!

*Männer umringen Avigdor und das Baby.*

**YENTL** Im Namen des Ewigen, des Gottes Israels: Zu meiner Rechten Michael, zu meiner Linken Gabriel, vor mir Uriel, hinter mir Raffael und über meinem Haupte die Herrlichkeit Gottes!

*Es herrscht Stille, die von dem Geräusch eines schreienden Babys unterbrochen wird. Gleichzeitig sieht man Hadass, wie sie sich liebevoll über das Kind in ihren Armen beugt, umringt von bewundernden Frauen, die gedämpft reden. Zur gleichen Zeit sehen wir Avigdor, wie er in der Synagoge die Thora hochhält. Er lässt sie auf seine Schultern herabsinken und die Männer lehnen sich vor, um sie zu berühren. Yentl zittert vor Kälte. Sie tritt vor und spricht zum Publikum.*

**YENTL** Jemand hat mir erzählt, das Baby trägt den Namen...

**ALLE DREI** *(blicken in diesem Moment gleichzeitig auf)*  
Anshel!

*Als die Lichter langsam ausgehen, erstrahlen die Gesichter von Yentl, Avigdor und Hadass in einem geheimen Glanz, welcher von ihrer Verbundenheit zeugt.*

*Ende.*

## 10. Szene – Alternativ

*Ein Zimmer in einer Pension, das Vishkower-Haus und die Synagoge*

**SÄNGER** I AM NOT ALONE, SO DON'T PITY ME  
I AM NOT AFRAID, I AM NOT AFRAID  
AS I PRAY  
HERE O ISRAEL, LORD IS ONE AND THOU SHALT LOVE THE LORD WITH  
ALL THY HEART, WITH ALL THY SOUL  
WITH ALL THY MIGHT

WE TEACH THE CHILD TO SAY THIS PRAYER BEFORE WE TURN OUT THE  
LIGHT  
WE ARE NOT ALONE

**AVIGDOR** Es ist ein Junge!

**SÄNGER** WE ARE NOT AFRAID

**REB ALTER/FRUMKA** Masel tov, Masel tov!

**SÄNGER** WE ARE NOT THAT STRANGE

**AVIGDOR** Wir müssen Gott dafür danken

**SÄNGER** WE ARE NOT ALONE

**YENTL** Zu meiner Rechten Michael, zu meiner Linken Gabriel und über  
meinem Haupte die Herrlichkeit Gottes!

**SÄNGER** HERE O ISRAEL LORD OUR GOD  
THE LORD IS ONE  
THE LORD IS ONE  
WE ARE NOT AFRAID  
THOU SHALT LOVE THE LORD OUR GOD WITH ALL THY HEART WITH  
ALL THY SOUL WITH ALL THY MIGHT

**YENTL** Jemand hat mir erzählt, das Baby trägt den Namen...

**ALLE DREI** Anshel.